Bezugs-Preis: täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Samstags 4—5 Blätter und Beilagen. Im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 35 Pfg., bei der Post M. —. Gratis wöchentliche Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatlich: Beilage „Bücher-Markt". Einfache Extrapreisnummer 10 Pfg. Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptredaktionstheile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", ausserhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 4. Reklame-Zeile 80 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 576. Krefeld, Dienstag, den 9. Oktober 1900 (Dionysius). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die Theater-Zensur

läßt sich halbamtlich entschuldigen. Die „Berl. Korr." bringt, wie wir in der heutigen Mittag-Ausgabe bereits kurz mittheilten, einen wehmüthigen Vertheidigungsartikel, der stellenweise sogar wie ein Abbitte-Artikel klingt, gegen den fürchterlichen Vorwurf „rückschrittlicher und kunstfeindlicher Tendenzen".

Nachdem soeben das von der Zensur zuerst beanstandete Stück von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung gelangt ist, hätte sich das Zensur-Ministerium die Vertheidigung bequemer machen können. Es brauchte bloß zu sagen: Seht euch doch dieses alberne Machwerk einmal an, versucht mal euch zu erheitern an den läppischen Späßen über gewisse Abgeordnete, denkt mal etwas nach über die Philippika gegen die „Moralversettung" — dann wird jeder Vernünftige uns zugestehen müssen, daß wir bei der Beanstandung dieses Stücks der Kunst nicht das Mindeste zu Leide gethan haben, sondern vielmehr der wirklichen Kunst durch Abwehr solcher unkünstlerischen Spekulationen auf die Geschmacklosigkeit der Berliner Theaterbummler einen großen Dienst zu erweisen suchten!

Nein, der Rückschritt und die Kunstfeindschaft liegt in diesem Falle nicht bei dem Zensor, sondern bei dessen Gegnern. Aber auch die Klugheit. Denn es ist wirklich nicht klug, für solche Machwerke durch eine polizeiliche Beanstandung Reklame zu machen. Die Zensur soll nach unserer Ansicht die religiös-sittlichen Gefühle und Interessen schützen, unter Umständen auch eine dringende Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit abwenden; aber sonst soll sie den Kadelburgs und Blumenthals ohne Weiteres gestatten, sich so gut zu blamiren, als sie können. Die Zentrumsfraktion, so weit wir sie kennen, wird sich ernstlich bedanken vor einem polizeilichen Schutz gegen solche Anwürfe, wie sie hier in der Gestalt des Abg. Wernicki und in dem Namen des Abg. Bach so tölpelhaft versucht werden. Niedriger hängen! Austoben lassen! Die ganze Geistesarmuth und Gemüthsrohheit dieser Berliner „Spaßmacher" muß dem Publikum so oft und so eindringlich als möglich vorgeführt werden, bis sich die seelische Seekrankheit einstellt.

Gerade die Stücke, welche sich mit den Heinzekämpfen beschäftigen, sollte man gar nicht genieren, so weit nicht ein strafbares Aergerniß unbedingt zum Verbot und zur Aufrechthaltung des Verbotes zwingt. Wir würden es für nützlich halten, wenn noch ein halbes oder ganzes Dutzend von modernen Stuckfabrikanten ihren Witz „Ausflüge in's Sittliche" machen ließen. Das wäre ein treffliches Mittel, um die Frage des Schutzes vor sittlichen Aergernissen in Fluß zu halten und um das Publikum, das sich bisher von den Phrasen und Namen des Goethebundes hat blenden lassen, nach und nach von der großen Bedeutung dieser Frage zu überzeugen und zum eigenen Nachdenken anzuregen. Der Spruch, wonach es nicht die schlechtesten Früchte sind, woran die Wespen nagen, würde auch auf diesem Gebiete sich geltend machen.

Der Schaufenster-Paragraph ist vorläufig fallen gelassen worden, um die übrigen werthvollen Bestimmungen des betreffenden Gesetzes zu retten; aber er ist nicht für immer preisgegeben worden, sondern die bezüglichen Bestrebungen sollen und werden wiederkehren. Darum kann es uns nur erwünscht sein, wenn die Tantièmen und Tendenz-„Dichter" die Frage in Fluß halten und dem Publikum unwillkürlich Respekt vor den Sittlichkeitsbestrebungen beibringt. Die Uebertreibungen und die hohlen Phrasen, womit die Heyer gegen die lex Heinze diesmal so erfolgreich operirt haben, können nicht besser als absurdum geführt und dem Volk zum Ekel gemacht werden, als durch häufige Wiederholung: „Moralversettungs"-Stücke.

Darum rathen wir der Zensur, möglichst wenig Verbote und Beanstandungen eintreten zu lassen. Dadurch entgeht sie der doppelten Gefahr, Verbote wieder aufheben und so in eine Reklame umschlagen zu lassen, sowie sich de- und wehmüthig gegen den Vorwurf „rückschrittlicher und kunstfeindlicher Tendenzen" vertheidigen zu müssen. Letzteres thun doch sonst preußische Behörden nicht gern.

Nebenbei sieht man aus der ängstlichen Vertheidigungsschrift des Zensur-Ministeriums, daß der vorläufige Fall der Sittlichkeits-Paragraphen nicht bloß durch die Agitation von unten, sondern auch durch die Schwäche von oben herbeigeführt worden ist. Vielleicht bringen wir es aber in absehbarer Zeit in Preußen-Deutschland noch zu einer Regierung, die bei der Reinigung der Schaufenster ꝛc. ebenso viel Schneidigkeit und ausdauernde Tapferkeit zeigt, wie z. B. bei der Reinigung der Familiennamen von polnischen Buchstaben.

Amtliches.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Steuer-Einnehmer erster Klasse a. D. Linnemeyer zu Xanten den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Deutschland.

* **Berlin,** 8. Okt. Zum Kaiserbesuch in Wernigerode wird gemeldet: Der Kaiser trifft am Abend des 31. dss. Mts. in Wernigerode ein, um auf Einladung des Fürsten Christian Ernst von Stolberg-Wernigerode an den in den dortigen großen Forsten stattfindenden Jagden theilzunehmen. Von der in Aussicht genommenen Theilnahme des Monarchen an der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Fürsten Otto, welche bereits am 30. dss. Mts stattfindet, ist wegen anderweit getroffener Dispositionen Abstand genommen worden. Der Aufenthalt des Kaisers in Wernigerode ist bis zum 2. November vorgesehen. — Ein Ausflug des Kaisers nach Hannover sollte, wie von anderer Seite gemeldet wurde, im Anschluß an die am 15. dss. in Hildesheim stattfindende Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals geplant sein, und zwar hieß es, der Monarch beabsichtige mittelst Extrazuges der elektrischen Straßenbahn von Hildesheim nach Hannover zu fahren. Wie hierzu berichtet wird, ist von einer solchen Reisedisposition des Kaisers nichts bekannt. — In deutschen Münzstätten wurden im Monat September geprägt an Doppelkronen für 4,071,340 M., und zwar auf Privatrechnung, an Fünfmarkstücken für 1,311,310 M., an Zweimarkstücken für 705,725 M., an Einmarkstücken für 1,132,521 M., an Nickelmünzen für 263,890 M. Zehnpfennigstücke und 19,727 M. Fünfpfennigstücke, sowie endlich an Kupfermünzen für 101,699 M. Einpfennigstücke.

* **Eine Versammlung aus Transvaal ausgewiesener Deutschen** hat hier am Sonntag stattgefunden. Von den Versammelten gehörten 12 zu jenen 60 Deutschen, welche am 15. Juni in Johannesburg auf Geheiß des englischen Oberbefehlshabers Lord Roberts gefangen genommen wurden. In der Versammlung wurde die Art und Weise geschildert, in welcher die Engländer die Ausweisung vollzogen haben. U. a. wurde berichtet, daß englische Soldaten am 9. Juni die deutsche Flagge im Pallenwertel von Pretoria heruntergerissen und mit Füßen getreten hätten. Die Ausgewiesenen haben vor einiger Zeit eine Eingabe an das Auswärtige Amt gerichtet mit dem Ersuchen, die englische Regierung zu veranlassen, ihnen Schadenersatz zu leisten bezw. sie auf ihren Wunsch kostenlos nach Transvaal zurück zu befördern. Da bis jetzt keine Antwort darauf erfolgt ist, beschloß die Versammlung, nochmals beim Auswärtigen Amte vorstellig zu werden.

* **Die Taufe der „Amazone".** Der kleine Kreuzer F, dessen Taufe am Samstag, wie wir bereits mitgetheilt, in Kiel stattgefunden, wurde von der Erbgroßherzogin von Baden auf den Namen „Amazone" getauft, und zwar in Erinnerung an die alte „Amazone", welche im November 1851 auf der Reise nach der portugiesischen Küste in einem Orkan auf der Nordsee unterging. Die ganze Besatzung des Schiffes, bestehend aus 6 Offizieren, 19 Kadetten und 120 Mann, hatten damals in den Fluthen ihr Grab gefunden. Vor der Taufe hielt Staatssekretär v. Tirpitz eine Ansprache, in dem er eine Parallele zwischen der jetzigen und der alten „Amazone" zog. In derselben führte er u. a. aus: Damals sei das Schiff zur Ausbildung von Schülern bestimmt gewesen, heute sei es bestimmt zum scharfen Schwert in der Hand des deutschen Kaisers und zum Schutz eines mächtig emporgeblühten Handels in allen Meeren. Das alte Schiff sei größtentheils von ausländischem Material mit ausländischen Instrumenten auf einer erst zu diesem Zwecke angelegten Halling erbaut und mit Kanonen armirt worden, die aus dem Auslande bezogen gewesen, das jetzige Schiff sei dagegen aus deutschem Stahl auf einer der vielen heimischen Werften gefügt, von der schon so manches stattliche Schiff, mit deutschen Geschützen bewaffnet, in die Meere gefahren sei.

* **Polnische Handwerker** und Gewerbetreibende haben, wie dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt wird, die Bildung einer Genossenschaft zu gemeinsamen Kohlenbezügen und die Organisirung eines wirthschaftlichen Zusammenschlusses gegen die Deutschen beschlossen. Wir wissen nicht, ob die Nachricht zutreffend ist; sollte sie sich bestätigen, so würde das Vorgehen nicht auffallen können, da anläßlich der kürzlich erfolgten Ministerkonferenz in Posen in der Presse in einseitiger Weise die Kräftigung des deutschen Handwerkerstandes usw. betont wurde und so die polnische Bevölkerung befürchten mußte, daß sie durch diese Kräftigung nothwendig die wirthschaftlich schwächere werden müßte.

* **Stuttgart,** 8. Okt. Der „Staatsanz." veröffentlicht die Einberufung des Landtags auf den 16. Oktober.

Frankreich.

* **Paris,** 8. Okt. Die Budgetkommission trat heute Nachmittag zusammen und bewilligte 1,400,000 Frc. zur Beschleunigung der Schiffsbauten, sowie einen Zusatzkredit von 1,200,000 Frc., welcher durch das Steigen der Kohlenpreise erforderlich geworden ist.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 8. Okt. Der Schah von Persien dankte dem Sultan von Sofia aus für den ihm in Konstantinopel gewordenen Empfang und fügte hinzu, er glaube, ihre Begegnung alsbald nach dem Regierungsjubiläum des Sultans werde die zwischen der Türkei und Persien bestehenden guten Beziehungen im Interesse des Wohles aller Muselmanen noch inniger gestalten. Der Sultan sagt in seiner Antwort, er habe mit größtem Vergnügen das Telegramm des Schahs erhalten und danke für die Gefühle der Freundschaft, die ihm der Schah auch bei dieser Gelegenheit bezeugte.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Hongkong,** 8. Okt. Wie aus Samschui gemeldet wird, ist dort alles ruhig. Heute früh wurden die Kaufläden wieder geöffnet. Man glaubt, die Aufrührer haben sich westwärts nach der Marktstadt Lungfu gewendet. Wie gemeldet wird, gehören die Aufrührer der „Sanhowei-(Dreifaltigkeits-)Gesellschaft" an. Sie plündern nicht, aber sie legen schwere Brandschatzungen auf und heben Rekruten aus. Sie haben moderne Waffen und es heißt, daß viele Kulis aus Hongkong diese Stadt verlassen hatten, um sich den Aufständischen anzuschließen. Die Missionsstationen im Hinterland sind unversehrt. Missionare und chinesische Christen treffen in Hongkong ein. Im britischen Gebiet ist alles ruhig.

* **Petersburg,** 8. Okt. Der „Regierungsbote" meldet: Vizeadmiral Alexejew berichtet vom 3. ds. aus Schanhaikwan, er sei bei Tagesanbruch auf der Rhede eingetroffen, wo er außer den russischen auch die französischen, englischen, deutschen, österreichisch-ungarischen und japanischen Admirale vorgefunden habe. Die russischen Transporte, welche am 2. ds., Abends angekommen seien, hätten alsbald mit der Landung begonnen; um Mitternacht seien die russischen Hauptkräfte am Lande gewesen. Infolge Vereinbarung zwischen den Admiralen sei die Einnahme der Forts unter die Nationen vertheilt worden. Das fünfte Fort sei ausschließlich durch die Russen eingenommen worden, das erste und die Forts am Ufer durch alle betheiligten Mächte. Die Stadt sei von den Truppen nicht eingenommen worden, nur die Thore wurden bewacht. Tschingwantao sei von den russischen Landungstruppen mit den der anderen Mächte eingenommen, und die dortigen Festungsgeschütze seien fast ganz gut erhalten vorgefunden worden. Die Kolonne des Generals Lerpitzki sei von Peitang kommend am 2. ds. in Schanhaikwan eingetroffen. Der ganze Weg von Tongku bis Schanhaikwan sei von russischen Truppen besetzt. Die Amerikaner hätten nach der Einnahme von Schanhaikwan jede weitere Theilnahme an den Operationen abgelehnt. Auf der Rhede von Schanhaikwan lägen folgende russische Schiffe: „Petropawlowsk", „Rossija", „Rjurik", „Kornilow", „Giljak", „Sabjak", „Sriwutsch", „Moskwa", „Orel" und „Mandschur." Ein Theil der russischen Truppen rücke nach Norden vor.

Aus Port Arthur meldet der „Regierungsbote" vom 5. ds.: Alle chinesischen Schiffe befinden sich in Shanghai, sie laufen nirgends hin aus und werden von ausländischen Schiffen bewacht; die Fahrt ist gefahrlos, fremde Begleitschiffe werden nicht ausgeschickt.

Praktisch-sozialer Kursus.

Nachdruck verboten.

Köln, 8. Okt.

II.

Es war ein schöner Gedanke, die Veranstaltung des praktisch sozialen Kursus mit einer kirchlichen Feier beim Grabe des „Vater Kolping" in der Minoritenkirche einzuleiten. Das feierliche Hochamt zelebrirte der Nachfolger des Gründers des Gesellenvereins, Herr Generalpräses, Domkapitular Dr. Schäffer. Im großen Saale der Bürgergesellschaft sammelten sich darauf die Theilnehmer des Kursus und besetzten in dichten Reihen die langen Tische, die Betheiligung darf schon am ersten Tage als eine recht gute bezeichnet werden, und jede Stunde bringt neuen Zustrom. Unter den Anwesenden bemerkten wir auch den Generalvikar Dr. Kreutwald. Der hochw. Herr Erzbischof Dr. Simar bedauert in einem sehr warm gehaltenen Schreiben durch Firmungsreisen am Erscheinen verhindert zu sein, benutzt aber die Gelegenheit, um wiederholt den Bestrebungen seine lebhafte Sympathie auszudrücken. Univ.-Professor Dr. Hitze begrüßt in kurzen Worten die Mitglieder des Kursus, dessen Streben in den Worten liege: „Zur Ehre Gottes, zum Wohle unseres Volkes!"

Nach alter Sitte wurde alsdann die Arbeit mit einem Gebete aufgenommen und beginnt Professor Dr. Hitze sein Thema „Ueber die Arbeiterfrage." Früher hat man die Arbeiterfrage, fast als die einzige soziale Frage angesehen. Das war ein Irrthum. Wir haben heute eine Agrar-, Handwerker- und Kaufmannsfrage. Die Arbeiterfrage ist nur zu lösen im Rahmen des Gesammtorganismus der sozialen Frage. Die Arbeiterfrage hat allerdings ihre besondere Bedeutung und hier handelt es sich nicht nur um die Industriearbeiter. In den landwirthschaftlichen Betrieben zählen wir 8,8 Millionen, in den Industrie 12,8 Millionen Arbeiter mit Familienangehörigen. Drei weitere Millionen vertheilen sich auf Gewerbe und Handwerk. Insgesammt handelt es sich um das Wohl von rund 25 Millionen Menschen. Den ersten Schritt auf dem Gebiete der Lösung der gesammten sozialen Frage bedeutet die Invalidenversicherung, ihr folgen im Laufe der Jahre die verschiedenen anderen sozialpolitischen Gesetze. Es darf nicht geleugnet werden, die wirthschaftliche Lage des Arbeiterstandes hat sich in den letzten Jahrzehnten gehoben und selbst die Sozialdemokraten können ihre „Verelendungstheorie" nicht mehr aufrechterhalten. Wir sind auf sozialem Gebiete an die Spitze der Kulturvölker getreten.

Die Entwicklung der Industrie hat vor allem die Besserung der Arbeiterlage herbeigeführt. Der Maßstab hierfür ist der Lohn. Im Jahre 1888 betrug der Gesammtlohn 612 M., 1898 war er auf 735 M. gestiegen. Die Produkte der Industrie sind im Preise gefallen, dagegen Getreide, Brod, Butter, Käse, Milch sind gestiegen, aber es ergibt sich doch im Ganzen ein Ueberschuß zu Gunsten des Arbeiters. Der gute Gang der Industrie ist nun in erster Linie den obern Klassen zu Gute gekommen, dann auch den unteren Klassen. Der Fortschritt ist ein dauernder, die Sparreinlagen sind in steigem Steigen begriffen. Handwerk und namentlich die Landwirthschaft klauben sich nun durch das Aufblühen der Industrie be nachtheiligt. Aber der gesteigerte Volkswohlstand kommt doch allen Ständen zu Gute. Gewiß der Bauernstand hat gelitten, aber diese durch den niedern Preisstand ihrer Produkte herbeigeführte Noth herrscht nicht nur in den Industriestaaten, sondern auch in reinen Agrarstaaten, also kann man den Niedergang nicht ohne weiteres der Industrie in Schuld geben, wenn auch zugegeben wird, daß die Landwirthschaft auf manchem Gebiete durch die Industrie direkten Schaden erleidet. Aber sie profitirt auch von dem Wohlergehen der Industrie, zunächst durch Zuführung technischer Vortheile, die Ernteflächen haben sich ausgedehnt, der Ertrag ist gestiegen, und so ist der niedere Preis ausgeglichen worden. Die Arbeiterschaft ist kaufkräftiger geworden und konnte nicht konsumiren und höhere Preise zahlen. So sind ja namentlich die Fleischpreise zu Gunsten der Landwirthschaft gestiegen. Die Industrie hat die Mehrzahl der Arbeiterschaft an sich gezogen und der Landwirthschaft viele Kräfte entzogen, wofür die Maschinen einigen Ersatz boten. Die Landwirthschaft wie die Industrie haben jede ihre besonderen berechtigten Klagen, mögen sie nicht eifersüchtig sein auf einander, suchen wir beiden zu helfen. Die Besserung der Arbeiterlage hat den großen sittlichen Vortheil, daß der Arbeiter in den Stand gesetzt ist, eine Familie gründen zu können. Die Anzahl der uneehelichen Geburten hat in industriellen Bezirken abgenommen. Wir sind heute in großer Weltpolitik hineingetragen, wir haben unsere Kulturaufgaben auch im Auslande zu erfüllen. In Paris hat auf der Weltausstellung unsere Industrie Triumphe gefeiert, was der Deutsche erobert, das will er auch behaupten. Wir haben die Zeit benutzt, um den Arbeiter auch gegen den Rückschlag schlechteren Geschäftsganges zu schützen.

Aber noch ist es nicht Zeit, die Hände in den Schooß zu legen, denn auch nach der materiellen Seite hin ist die Arbeiterfrage noch brennend, namentlich bei den ungelernten Arbeitern, und wo große Familie ohne Mithülfe vorhanden ist. Groß ist die Wohnungsnoth, die Kindersterblichkeit erschreckend, gewaltige Opfer erfordert die Schwindsucht. Von männlichen Invaliden in der Industrie im Alter von 22—24 Jahren kommen auf Tausend 548 Todtenlose. Hinzu kommen die Gefahren des Berufes, wo unsere Sorge nicht ruhen darf, auch der Alkoholismus verdient unsere Aufmerksamkeit. Wirken wir zusammen bei den vielen und reichen Aufgaben, die unserer noch warten.

Nach kurzer Pause beginnt Herr Abgeordn. Herold seinen Vortrag über die Agrarfrage. Angesichts der Bedeutung der Landwirthschaft an und für sich und im Hinblick auf die schwierige Lage, mit welcher diese zu kämpfen hat, darf wohl die Agrarfrage ihre volle Beachtung beanspruchen. Die Landwirthschaft muß leistungsfähig erhalten bleiben, schon damit sie ihrer hohen nationalen Aufgabe, die Lebensmittel für unsere stets steigende Bevölkerung zu schaffen, gerecht werden könne. Wichtig ist dies besonders auch im Kriegsfalle, damit alsdann es möglich werde, das Volk aus eigenen Mitteln zu ernähren, ohne vom Auslande abhängig zu sein. Leider hat die Landwirthschaft nicht wie die Städte stetige Zunahme, sondern sogar Abnahme der Bevölkerung und damit der Arbeitskraft zu verzeichnen, während bei den gesteigerten gestellten Anforderungen ein Steigen der Bevölkerung nothwendig wäre. Die Noth der Landwirthschaft zeigt sich in ihrer steigenden Verschuldung, geht es im gleichen Schritte weiter, so wird in etwa 70 Jahren der Boden bis zum vollen Werthe belastet sein; von dieser Verschuldung werden auch namentlich die kleinen Betriebe betroffen. Die Pachtpreise sind durchweg zu hoch, und viele Pächter gehen zu Grunde, daß die Pächte sich in der alten Höhe halten, liegt in der lebhaften Konkurrenz. Neuerdings hat man genaue Erhebungen über die Erträge der Landwirthschaft gemacht. In der Rheinprovinz ergab sich eine Grundrente von 0,6 Prozent, in Westfalen überhaupt keine mehr.

Der Rückgang liegt erstens in dem Weichen der Getreidepreise. Sodann sind die Löhne gewaltig gestiegen. Bis zum Jahre 1840, wo die Steigerung beginnt, zahlte man 50 bis 62½ Pfg. pro Tag, im Jahre 1895 1.75 M., wozu noch freie Wohnung kommt. In die Höhe gegangen sind auch die Frauenlöhne. Seit dem Jahre 1895 bis heute ist wieder ein Steigen der Löhne zu verzeichnen. Der Mangel an Arbeitskräften ist dabei noch immer drückend. Wie ist hier abzuhelfen? Nicht mit allzu scharfen Bestimmungen, da sonst die Arbeiter sich noch mehr zur Industrie wenden. Die Landbevölkerung soll in freiheitlicher Beziehung nicht schlechter gestellt werden, als die der Industrie, sie soll gern und freiwillig auf dem Lande wohnen bleiben. Wo der Verkehr am wenigsten entwickelt ist, da ist der Rückgang der landwirthschaftlichen Bevölkerung am größten, deshalb muß es Aufgabe der Agrarpolitik sein, Verkehrsmittel, namentlich Eisenbahnen, auf dem Lande zu schaffen. Das Land hat stets die gleiche durch seine Ausdehnung diktirte Arbeiterzahl nothwendig, während die Industrie sich einschränken kann. Schaffe man der Landwirthschaft freien Arbeiterzuzug und lege namentlich den polnischen, ausländischen Arbeitern nicht noch peinlichere Kontrolvorschriften in den Weg, wie den herumziehenden Zigeunern und Kesselflickern.

Redner berührt sodann den Niedergang der Getreidepreise, die im Jahre 1894 mit 135 M. pro Tonne den niedrigsten Stand erreicht haben. Hieran trägt die Schuld die Konkurrenz des billiger produzirenden Auslandes. Früher schaffte die theure Fracht einen Ausgleich, aber die Verbesserung der technischen Verkehrsmittel hat dies zum großen Theile heute weggeräumt. Ein Ausgleich muß geschaffen werden durch wirksamen Zollschutz; die neue sibirische Eisenbahn wird durch Aufschluß der weiten sibirischen Felder neue Konkurrenz schaffen. Es fragt sich, ob die heimische Landwirthschaft in der Lage ist, allein die Ernährung der Bevölkerung zu bewirken.

Es waren große Mengen seither aus dem Auslande nothwendig, aber die Mehreinfuhr war größer als das Bedürfniß der Bevölkerung, ein Theil wurde als Viehfutter benutzt. Redner schätzt diesen Theil auf etwa ein Drittel. Soll nun ein gleicher Zoll auf Weizen und Roggen sein? Für den Weizen als theureres Produkt scheint ein höherer Zoll geboten. Bei gleichen Zöllen von Weizen und Roggen wird letzterer noch mehr zurückgehen und unlohnender werden, während der Anbau gerade unseren landwirthschaftlichen Verhältnissen entspricht. Empfiehlt sich ein Zoll auf künstliche Futtermittel? Nein, denn da sie nur in der Landwirthschaft selbst gebraucht werden, vertheuern sie die eigene Produktion. Zoll bedingt nicht immer eine Preissteigerung, ebensowenig eine Steigung des Getreides, Erhöhung des Brodpreises. Es wirken die verschiedensten, oft von der Landwirthschaft unabhängigen Faktoren mit. Der Roggenpreis ist so fast überall derselbe, und doch schwankt der Brodpreis um 15—27 Pfg. Unrichtig ist, daß die Zölle für den Arbeiterstand schädlich wirken. Die Landwirthschaft muß in den Stand gesetzt sein, höhere Löhne zu zahlen, und dies wird auf die Industrie zurückwirken. Die Bewegung für höhere Zölle ist heute allgemein anerkannt, aber nicht immer werden die Mittel hierzu angewandt. Gemischte Traulilager, Zollfreiheit und Aehnliches sind Mittel, den Zoll herabzudrücken. Die Anträge des Zentrums auf Abschaffung dieser Institutionen sind von geringem Erfolg bei der Regierung gebliehen.

Nachdem Redner den Antrag Kanitz kurz gestreift, erwähnte er die neueren gesetzlichen Bestimmungen über die Fleischeinfuhr, welche der Landwirthschaft sowohl Schutz, wie dem Konsumenten gesundheitliches Fleisch bieten soll. Leider ist das Gesetz nicht in vollem Umfange erreicht, aber der geschlossene Kompromiß bietet doch so wesentliche Vortheile, daß man nicht von der Hand weisen durfte. Nach etwa 1½stündigen Darlegungen bricht Redner ab.

III

Zur heutigen Nachmittagssitzung haben auch die Damen Zutritt und die Kölner Frauen haben durch überaus zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an den zur Verhandlung stehenden Dingen bekundet, es ist ihnen sogar gelungen, die Kölner Mannerwelt, die wir bisheran schmerzlich entbehren, in größerer Anzahl zu der Sitzung zu bringen. So ist heute Nachmittag der große Saal völlig gefüllt.

Prof. Dr. Hitze begrüßte zunächst die Damen als die stillen Mitarbeiterinnen auf dem weiten Gebiete sozialer Wohlfahrtspflege. Die Aufgaben wachsen, so müssen auch unsere Kräfte sich mehren und da sollen sie uns im fortgeschrittenen Jahrhunderte doppelt willkommen sein. Herr Reichs- und Landtagsabg. C. Trimborn gibt gleichfalls als Grundlage für die Diskussion über „die Aufgaben der charitativen Frauenvereinigungen" eine kurze Uebersicht über die in Köln von katholischen Damen auf konfessioneller Grundlage in's Leben gerufenen Werke. Mit Genugthuung konstatirt er, daß in Köln auch von protestantischer Seite Hervorragendes auf diesem Gebiete geleistet werde.

An erster Stelle stehen die in allen Pfarreien bestehenden St. Elisabethenvereine, die wie die St. Vincenzkonferenzen mehr durch Lebensmittel als durch Geld solche Familien unterstützen, denen das männliche Haupt fehlt. Die Gabe wird persönlich überbracht und nach Bedarf auch von mahnenden und aufmunternden Worten begleitet. Auf die Erziehung der Kinder wird ein Augenmerk gerichtet, ebenso wird der Lektüre Beachtung geschenkt. Die Elisabethenvereine stehen nicht wie die Vincenzvereine unter sich in Verbindung und es ist zu erwägen, ob nicht regelmäßig wiederkehrende gemeinsame Sitzungen zum gegenseitigen Gedankenaustausch einzurichten sind. Für die Sorge der Wöchnerinnen besteht kein besonderer Verein, die einzelnen Vereine sorgen in der verschiedenartigsten Weise. Das hier bestehende Wochnerinnenasyl ist paritatisch und hat gute Erfolge. Ein kleiner Kreis von Damen widmet sich der delikaten Aufgabe der Sorge für die entlassenen weiblichen Strafgefangenen. Die vornehmste Aufgabe der Damenvereine ist die Waisenpflege. Das hier bestehende Marienheim beherbergte 70—80 Kinder unter 5 Jahren. 200—300 Kinder besuchen die Bewahrschule, wo sie auch für 30 Pfg. Essen erhalten. In derselben Anstalt finden 80—100 Arbeiterinnen gegen 70 Pfg. Entgelt Kost und Logis, einer größeren Anzahl wird Sonntags Unterhaltung und geistliche Pflege geboten. In anerkennenswerther Weise hat der Verband katholischer Lehrerinnen beschlossen, sich der Jugendfürsorge eingehend zu widmen und werden angewöhnlich eingehende Umfragen und Untersuchungen über bestehende Mißstände veranstaltet. Von den Mädchenschutzbestrebungen erwähnt Redner zunächst die Bahnhofsmission des marianischen Schutzvereins. Obwohl erst kurz bestehend, haben die Damen seit 1899 370 Nachtquartiere besorgt und 1600 Hülfeleistungen verrichtet. Von allen Seiten weist man der Mission Mädchen zu. Schon früher hat man sich der Ladengehülfinnen nachdrücklich angenommen. In einem eigenen Hause wird Unterhaltung und Belehrung geboten. Eine eigene Krankenkasse erstreckt sich bereits mit Ortsgruppen auf verschiedene Städte, so den Grundlegend für einen künftigen großen katholischen Ladengehülfinnenverein, ähnlich wie der „Verband der katholischen deutschen kaufmännischen Vereine". Schließlich erwähnt Redner die vom verstorbenen Weihbischof Dr. Schmitz ins Leben gerufene „sozial-charitative Damenunion", deren festere Gestaltung in nächster Zeit erfolgen soll und welcher auch der hochw. Herr Erzbischof Dr. Simar sein hohes Inte-

teste widmet. Die Vereinigung will eine Zentralstelle aller charitativen Frauenbestrebungen katholischer Richtung bilden. Ein geeignetes Heim, in dem auch die Ladengehülfinnen untergebracht sind, ist in dem alten Reichsbankgebäude gefunden. Hier wird auch stellenlosen Gehülfinnen, Gouvernanten rc. Unterkunft geboten. In Aussicht genommen ist ein gemeinsames Bureau der verschiedenen Vereinigungen, ferner eine gemeinsame Kleiderkammer. Schließlich hofft man, daß das eigene Heim die jüngeren Damen zu charitativer Thätigkeit anspornen, es liegen ja noch so viele schätzenswerthe Kräfte überall brach. Mögen alle diese kommen und ihr Hand das edle Beispiel christlicher Opferfreudigkeit mit reichem Segen für sich und andere tragen.

Frl. Hermeling (Viersen) Vertreterin des katholischen Lehrerinnenverbandes ergänzt die Ausführungen des Vorredners und besagt, daß man besondern Werth auf die Förderung des hauswirthschaftlichen Unterrichts der jungen Mädchen lege.

Herr Prof. Dr. Hitze betonte die hohe Bedeutung der Lehrerin bei allen charitativen Frauenbestrebungen, vor allem bei dem Mädchenschutz. Von seiten des „Seraphischen Liebeswerkes" zu Ehrenbreitstein wird mitgetheilt, daß in nächster Zeit ein Schematismus, eine genaue Zusammenstellung aller kathol.-charitativen Werke Deutschlands erscheinen wird. Dem Werke hat Herr Bischof von Osnabrück seinen Segen gegeben.

Zum Schluß verbreitete sich Prof. Hitze noch über die Bedeutung der Kleiderkammer; man solle es aber nicht allein bei den Kleidern bewenden lassen, sondern auch Wäsche sammeln, die sehr wichtig ist, ferner Bettzeug, Möbel und alles, was den Armen dienen kann. Suche man das Heim des Armen so wohl zu gestalten als möglich und bei den Betheiligten dadurch Liebe zum Hause zu wecken. Nicht fehlen sollen Arbeitsmittel, Verleihung von Nähmaschinen rc. Mache man das Sammeln dieser Gegenstände leicht, und scheue man sich nicht für den guten Zweck zu betteln. Mit dem ganzen Institut sei eine Auskunftsstelle verbunden, damit eine Prüfung der Bedürfnisse möglich werde und die Wohlthat an den rechten Mann komme. Die überaus anregende Diskussion dauerte bis nach 6 Uhr.

Kirchliches.

* **Köln**, 8. Okt. Heute Morgen ist der hochwürdigste Herr Erzbischof Hubertus zu einer achttägigen Firmungsreise in das Dekanat Lövenich abgereist.

* **Freiburg** i. B., 8. Okt. Der hochw. Herr Domkapitular Dr. Gutmann ist gestern Abend gestorben.

* **Jerusalem**, 7. Okt. Die Urkunde für den Grundstein der neuen Marienkirche auf dem Berge Sion lautet in deutscher Uebersetzung:

„Einen anderen Grund kann niemand legen, als der gelegt ist, welcher ist Christus Jesus."
1. Kor. III, 11.

Im Namen der allerheiligsten und ungetheilten Dreifaltigkeit. Amen.

Im heiligen Jahre 1900 nach Christi Geburt, den 7. Okt., am Rosenkranzfeste der allerseligsten Jungfrau Maria, als Papst Leo XIII. auf Petri Stuhle zu Rom saß, als Wilhem II. mit starker Hand das Steuerruder des Deutschen Reichs und des preußischen Staates führte, im 26. Jahre der Regierung Abdul-Hamids, des Herrschers des türkischen Reiches, als Ludovicus Piavi, lateinischer Patriarch von Jerusalem, und Hubertus Simar, Erzbischof von Köln und Präsident des Deutschen Vereins vom heiligen Lande, sowie Landrath Wilhelm Leopold Janssen Vizepräsident des genannten Vereins war, wurde dieser Grundstein für die auf diesem Platze des Heimgangs Mariä zu errichtende Marienkirche feierlich gelegt, im Beisein von 500 katholischen Männern aus dem Geistlichen- und Laienstande, welche zu dieser Feier aus ganz Deutschland eigens nach Jerusalem gekommen waren, nachdem sie zuvor in Rom den Segen des h. Vaters erhalten, sowie unter der Theilnahme vieler erlauchten Geistlichen und Laien Jerusalems.

Was die Christenheit fast vier Jahrhunderte lang heiß ersehnt hatte, ist heute mit Gottes Hülfe wenigstens zum Theil glücklich in Erfüllung gegangen. Der katholische Erdkreis trauerte über den Verlust des Berges Sion, jenes Zeugen so vieler Wunderthaten Gottes im Alten wie im Neuen Bunde; jener hochheiligen Stätte, wo unser Herr und Heiland sein Fleisch und Blut seinen Jüngern zur Speise gegeben, wo der heilige Geist in feurigen Zungen über die Apostel herabgestiegen und die heilige Kirche in die Erscheinung getreten; wo die allerseligste Jungfrau Maria, auf Geheiß ihres Sohnes, vom h. Apostel Johannes in dessen Haus aufgenommen ward, bis sie hier auf dieser Stätte gottselig im Herrn entschlief. Schon längst war durch die Ungunst der Zeit jene erhabene Stonskirche, die Mutterkirche aller Kirchen, welche der fromme Sinn früherer Jahrhunderte dem Heilande und seiner gebenedeiten Mutter hier erbaut hatte, in Schutt zerfallen.

Aber zu allen Zeiten war das heiße Sehnen nach Wiedergewinnung dieser Sanktuarien bei allen katholischen Nationen, und namentlich bei den Deutschen, lebendig geblieben. So entstanden zu Köln der Verein vom heiligen Grabe und in Aachen der Palästinaverein, welche unter dem damaligen Erzbischofe von Köln, Philippus Kardinal Kremenz, zu dem deutschen Verein vom heiligen Lande verschmolzen wurden. Dem Sehnen der deutschen Katholiken willfahrte der erlauchte Kaiser von Deutschland, Wilhelm II., indem er bei einer Pilgerfahrt, welche Hochderselbe im Jahre 1898 mit seiner erlauchten Gemahlin zu den heiligen Stätten Palästinas machte diese an das Coenaculum angrenzende Stätte vom Sultan, erwarb und dieselbe in kaiserlicher Huld dem genannten Vereine sowie den Katholiken Deutschlands zur größten Freude des hl. Vaters zu schenken geruhte. Dank dem Wehrufe des hochseligen Weihbischofs Hermann Joseph Schmitz, Titularbischofs von Zela und Weihbischofs von Köln, des rastlos thätigen Vizepräsidenten des Deutschen Vereins vom heiligen Lande, und seines Nachfolgers als Vizepräsidenten, des um das heilige Land und die Stätte „Maria-Heimgang" hochverdienten Landrathes Janssen flossen alsbald reichliche Gaben aus allen Gauen Deutschlands zum Bau einer neuen Marienkirche auf dem Berge Sion. Den Bauplan fertigte in trefflicher Weise der Kölner Architekt Heinrich Renard an.

So möge sich denn unter Gottes gnädiger Hut der Tempel erheben zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria unter dem Titel „Maria-Heimgang". Unsere Wünsche und Gebete aber möge die glorreiche Himmelskönigin durch ihre mächtige Fürbitte unterstützen, damit von diesem Heiligthum aus der Segen des Allmächtigen Gottes herabsteige über unsern h. Vater Papst Leo XIII. und über den erlauchten Geschenkgeber unseren allergnädigsten Kaiser von Deutschland, Wilhelm II., über alle deutschen Fürsten und Völker, sowie über die gesammte heilige Kirche Gottes. „Der Herr sende ihnen Hülfe von seinem Heiligthum, und von Sion aus schütze er sie!"

Rheinland und Westfalen.

† **Bochum**, 8. Okt. Gestern veranstaltete der hiesige „Männergesangverein" im Saale des Wirthes Herrn Jos. Schüten hierselbst ein Vokal- und Instrumentalkonzert. Den instrumentalen Theil führte die Klutkausen'sche Kapelle aus. Jedoch ließ diese Ausführung recht viel zu wünschen übrig. Dagegen waren die Leistungen des Vereins ganz vorzügliche. Es war geradezu staunenswerth, wie die kleine Schaar von nur 19 Sängern solche Kraft und solche Tonfülle zu entwickeln vermochte, andererseits aber auch ein feines Piano hervorzubringen verstand. In dem Programm war anerkennenswerther Weise dem Volksliede der größte Platz eingeräumt, besonders den sowohl durch Text wie Musik das Herz des Zuhörers ergreifenden Liedern von Thomas Koschat. „Karniner Bua" von Koschat und „Was i hab'" von Bohm wurden stürmisch da capo verlangt. Zu ersterem entledigte sich der Solist seiner Parthie mit großer Bravour. Derselbe verfügt über einen machtvollen, aber angenehmen Bariton. Die Krone gebührt jedoch dem wackeren Dirigenten des Vereins, welcher es verstanden hat, durch unermüdlichen Fleiß die kleine Sängerschaar zu solcher Kunstfertigkeit zu führen. Brausender Beifall durchhallte nach jedem Liede den Saal und belohnte die wackeren Sänger. Es wäre zu wünschen, daß der „Männergesangverein" den Bewohnern Bochums etwas häufiger Gelegenheit gäbe, seine Kunst zu bewundern und sich daran zu erbauen. Vielleicht wäre derselbe in der Lage, im kommenden Winter einige Volksunterhaltungsabende zu veranstalten, damit auch ärmern Leuten seine Kunst zugängig gemacht würde. Ganz gewiß würde seine Bereitwilligkeit überzu ihm als Dank dafür bei seiner nächsten Festlichkeit ein volles Haus sichern.

† **Hüls**, 9. Okt. Gestern Nachmittag hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Hauptübung ab. Die Schlußübung sowie der Sturmangriff wurden mit Sicherheit vorgeführt. Die Bürgerschaft war zahlreich vertreten und hat dadurch gezeigt, welch' regen Antheil sie an der Entwickelung unserer Liebe nimmt. Leider ereignete sich bei Schluß der Uebung ein kleiner Unfall; ein Mitglied der Steigerabtheilung stürzte bei der Abfahrt aus unbegreiflicher Höhe ab und erlitt dadurch eine Verstauchung der Hand.

* **St. Tönis**, 7. Okt. An Stelle des von hier scheidenden Lehrers Andres ist von der Kgl. Regierung der Schulamtskandidat Herr Schlösser aus Elberfeld berufen worden.

* **Vom Niederrhein**, 8. Okt. Personal-Nachrichten: Versetzt die Postassistenten Könecke von Oberhausen nach Hamburg, Garburg von Oberhausen nach Wald, Benedikt von Düsseldorf nach Wesel. Ernannt die Postsekretäre Katz, Kiesebeck und H. O. G. Schmidt in Düsseldorf zu Ober-Postdirektionssekretären; der Postsekretär Bonikowsky in Essen zum Oberpostsekretär. Angestellt die Postpraktikanten Schadt in Duisburg und Bücheler in Wesel als Postsekretäre; die Oberpostassistenten Kühne in Elberfeld und Nawitzki in Essen als Telegraphensekretäre; die Postassistenten Jura in Essen, Finz in Essen, Heidemann in Oberhausen und Meemken in Rees als Postassistenten. In den Ruhestand treten der Ober-Postdirektionssekretär, Rechnungsrath Berger in Düsseldorf und der Postmeister Pieper in Düsseldorf-Oberbilk.

* **Cleve**, 7. Okt. Die Projektstücke für den Bau der Kleinbahn von Kevelaer über Kervenheim, Uedem, Kappeln und Kalkar zum Rhein mit einer Anschlußlinie Kalkar-Goch unterliegen gegenwärtig der ministeriellen Prüfung. Eine Werftanlage am Endpunkte der Bahn soll den linksrheinischen Plätzen, die sich zum Theil einer aufblühenden Industrie erfreuen, eine bessere Verbindung mit dem Rhein ermöglichen, als die von Cleve zum Rhein führende, den Verkehrsanforderungen nicht genügende Wasserstraße sie zu bieten vermag. Die der Ausführung des Kleinbahnprojektes Cleve-Emmerich hinderlichen Straßenpflanzungen, gegen deren Beseitigung die Provinzialverwaltung i. J. Einspruch erhoben hat, sollen auf der Strecke Schmitthausen Warbeyen demnächst gefällt werden. Hoffentlich wird, so schreibt man der „Rh. Westf. Ztg.", dadurch das letzte Hinderniß für die äußerst dringliche Bahnverbindung zwischen den beiden Nachbarstädten beseitigt. Ein vor etwa Jahresfrist durch einige preußische und holländische Gemeindevorstände und Gutsbesitzer angeregtes Projekt, das noch vom allgemeinen Verkehr gänzlich unberührte weite Gebiet, welches nördlich vom Rhein und Waal, östlich von der Eisenbahnstrecke Cleve-Elten, südlich und westlich von der Cleve-Nymweger Eisenbahn begrenzt wird, durch ein Kleinbahnnetz zu erschließen, hat einstweilen zurückgestellt werden müssen, weil die Landbevölkerung nicht das erforderliche Verständniß für die wirthschaftliche Bedeutung eines derartigen Unternehmens besitzt und es daher auch an der nöthigen Opferwilligkeit fehlen ließ. Für das Kleinbahnunternehmen Emmerich-Lütyhen sind bis jetzt von 32 Personen für 124,000 Gulden Aktien gezeichnet worden. Die vor einiger Zeit laut gewordene Befürchtung, durch das Verbot einer Niveaukreuzung mit der preußischen Staatsbahn werde das Unternehmen in Frage gestellt, scheint sich nicht zu bestätigen. Da eine Unterführung wegen des Grundwassers unausführbar, eine Ueberführung wegen der Terrainverhältnisse äußerst kostspielig werden würde, hat man neuerdings zur Vermeidung jeglicher Kreuzung eine Verlegung der Linie ins Auge gefaßt.

† **Duisburg**, 8. Okt. Gestern wurde auf dem Sonnenwall zum ersten Male mit der elektrischen Bahn zweigleisig gefahren. Sofort der erste Tag des erweiterten Verkehrs brachte einen schweren Unfall. Ein fünfjähriger Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, gerieth unter einen Motorwagen und wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Die Anwohner des Sonnenwalls hatten in der Presse gegen die Anlage der zweiten Geleises auf der streckenweise sehr engen Straße von vornherein lebhaftes Bedenken choben.

† **Oberhausen**, 8. Okt. Heute Mittag brach aus dem großen Zirkusgebäude, in dem zur Zeit der Zirkus Corty-Althoff weilt, ein Bär aus. Das Thier lief über die belebten Straßen. Alles flüchtete natürlich. Nach einstündigem Fangen gelang es dem Thierbändiger, den Bären in einem Neubau wieder einzufangen. Ein Unglück ist nicht vorgekommen. — Von einem Kutschwagen wurde hier ein kleiner Junge todtgefahren. Die Pferde wurden scheu und rannten gegen die Mauer. Eines der edlen Thiere, die vom Kreisthierarzt eingefahren wurden, brach das Genick und war auf der Stelle todt.

†† **Sterkrade**, 7. Okt. Die hiesige Gutehoffnungshütte plant die Errichtung einer lateinlosen Realschule auf „paritätischer" Grundlage. Dagegen hat das Kuratorium der kath. Rektoratschule Stellung genommen, da ein Bedürfniß nach einer „paritätischen" Realschule nicht vorliegt. Das Schuljahr soll schon mit Ostern 1900 beginnen.

* **Köln**, 9. Okt. In einem Neubau in der Marzellenstraße hier stürzte heute Vormittag eine Steinplatte aus dem dritten Stocke durch das Treppenhaus herab und verletzte zwei Arbeiter erheblich und einen leicht.

* **Bensberg**, 7. Okt. Eine heute hier stattgehabte Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland beschäftigte sich mit der kürzlich stattgehabten Aufhebung der Lazaristen-Volksmission in Bensberg. Es sprachen der Abg. Euler-Bensberg über die Ziele und Aufgaben des Volksvereins und der Abg. de Witt-Köln über das gegen den Jesuitenorden gerichtete Ausnahmegesetz. Die Versammlung nahm zum Schluß folgende Resolution an die Zentrumsfraktion des Reichstages an:

„Die durch Verfügung der königlichen Regierung zu Köln unter dem 5. September angeordnete Aufhebung der in Bensberg seit dem 30. August durch die hochw. Lazaristenpatres aus Josephsthal bei Aachen veranstaltete Volksmission gibt den zu Bensberg im Rheinischen Hof heute versammelten achthundert mit aller Entschiedenheit Verwahrung einzulegen gegen das Fortbestehen der Ordensgesetze, die wir nach wie vor als eine schwere Verletzung der uns verfassungsmäßig gewährleisteten Gleichberechtigung und als eine ungerechte Kränkung des katholischen Volkstheiles empfinden. In begeisterter Anerkennung des segensreichen, selbstlosen und opferfreudigen Wirkens unserer Orden fordern wir nachdrücklichst die Befreiung aller Orden und Ordensgenossenschaften der katholischen Kirche ohne jegliche Ausnahme, von den die völlige Entfaltung ihrer Kräfte hindernden Fesseln der noch bestehenden Gesetze und Verordnungen und hoffen von der Zentrumsfraktion des Reichstages, daß dieselbe nicht ruhen wird, bis dieser letzte und unerträgliche Rest des Kulturkampfes beseitigt und den diesbezüglichen Beschlüssen des Reichstages von den andern gesetzgebenden Faktoren der gebührende Respekt zu theil wird!"

Einstimmig wurde die Absendung des folgenden Telegramms an die Lazaristenniederlassung in Josephsthal bei Aachen beschlossen:

„Rothhandert im Rheinischen Hofe versammelte katholische Männer gedenken dankbarst Ihrer, Kirche und Staat gleich nutzbringenden Missionsthätigkeit, gegen deren Unterbrechung sie laut protestiren, in der Hoffnung, daß sich ihren verbannten Brüdern bald die Grenzen des theuren deutschen Vaterlandes wieder öffnen."

* **Dortmund**, 8. Okt. Der jugendliche Arbeiter H. Böhle erschoß heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr seine 20 Jahre alte Braut Christine Büllner aus Bochum.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Borghorst** i. W., 6. Okt. In unserer Stadt, dem „westfälischen Manchester", hatte sich vor Kurzem eine Ortsgruppe des Verbandes christlicher Textilarbeiter gebildet, die zunächst 40 Mitglieder zählte. Nach einer zweiten Versammlung ließen sich weitere 75 Mitglieder in diese Ortsgruppe aufnehmen. Dies gefiel jedoch den Fabrikheitern nicht, welche in sämmtlichen Fabriken Bekanntmachungen ergehen ließen:

„Um das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht zu stören, haben sämmtliche Firmen beschlossen, fürderhin kein Mitglied des christlichen Textilarbeiterverbandes mehr zu beschäftigen."

In Folge dieser „Bekanntmachung" sind nun sämmtliche Arbeiter aus dem Verbande ausgetreten. — Es ist gewiß sehr erfreulich, so schreibt man der „Germ.", daß bisher in unserer Textilindustrie ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geherrscht hat, wie es nicht minder wünschenswerth ist, daß dieses gute Einvernehmen auch in Zukunft erhalten bleibe. Aber der Weg, den die Arbeitgeber hier eingeschlagen haben, ist leider ein vollständig verfehlter. Es kann dem guten Einvernehmen gewiß nicht förderlich sein, wenn die Arbeitgeber ihren Arbeitern das Recht verwehren wollen, sich zu organisiren, und wenn sie mit der Drohung einer Entlassung eine im Werden begriffene Organisation zu unterdrücken suchen. Die Arbeitgeber selbst haben ja, wie die Bekanntmachung zeigt, eine Koalition vorgenommen, und ihren Arbeitern wollen sie das verbieten! Ist das ein Beweis für ein gutes Einvernehmen oder für die Absicht, ein solches zu erhalten und zu fördern? Die Herren schlagen sich ja mit ihren eigenen Worten. Den Arbeitgebern, auch solchen, die es gut mit ihren Arbeitern meinen und die ein wohlwollendes „patriarchalisches Verhältniß" aufrecht erhalten möchten, mag ja eine Organisation der Arbeiter überflüssig oder gar gefährlich erscheinen. Aber der „Herrenstandpunkt", der den Arbeitern gebieten und verbieten zu können glaubt, wenn diese von ihrem Rechte Gebrauch machen, zumal wenn sie sich nicht etwa zu einer sozialdemokratischen, sondern in einer christlichen Gewerkschaft vereinigen, ist ungerecht und unbillig. Wir fürchten sehr, daß auf diese Weise durch das Vorgehen der Arbeitgeber gegen den Verband der christlichen Textilarbeiter dem gegen ihre Arbeiter, die öffentlich diesem Verbande beitreten, der heimlichen Organisation durch die Sozialdemokratie Vorschub geleistet wird.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 9. Okt. Strafkammer. Die erste Verhandlung richtete sich gegen die häufig vorbestrafte Ehefrau Johann Theissen, die dem Gericht aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, um sich wegen mehrerer Betrügereien zum Nachtheile hiesiger Geschäftsleute zu verantworten. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Th. sich wegen Betruges in straferschärfendem Rückfalle befindet, erkannte das Gericht gegen sie auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, sowie auf eine Geldstrafe von 300 M. — Der jugendliche Fuhrknecht Heinrich J. war wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt, weil er durch Unachtsamkeit einen Knaben überfahren haben sollte. Das Gericht maß dem J. aber eine Schuld nicht bei und sprach ihn deshalb frei. — Die folgende Sache betraf gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch bezw. Mißhandlung und Erpressung oder Nöthigung. Von den Angeklagten wurden die Schlossergesellen Heinrich B. und Wilhelm H. des Hausfriedensbruchs, H. auch der Mißhandlung eines zu Uerdingen wohnenden Wirthes schuldig befunden. B. wurde zu 1 Woche, H. zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Im übrigen erfolgte Freisprechung, die sich auch auf den Förstergesellen Wünand M. bezog, der wegen Hausfriedensbruchs mitangeklagt war. — Auf dem Rheindamm bei Uerdingen hat der Schreinergeselle Johann O. einen jungen Franzosen, der sich dort mit Photographiren beschäftigte, durch einen Stockschlag mißhandelt. O. erhielt bei Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. — Zwischen der Ehefrau des Maurers Hubert K. und der Ehefrau des Tagelöhners Johann L. kam es am 8. Juni zu einer gegenseitigen Prügelei, was zur Folge hatte, daß Johann L. zur Wohnung des K. ging, um demselben Vorstellungen zu machen. L. wurde aber sofort von dem dort weilenden Holzschuhmacher Heinrich G. angegriffen und mißhandelt. K. holte inzwischen ein geladenes Gewehr herbei, mit dem er aus nächster Distanz einen Schuß auf den L. abfeuerte. L. wurde hierbei lebensgefährlich verletzt. Diese brutale That trug dem K. eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren ein; G. wurde wegen einfacher Mißhandlung zu 2 Wochen, die Ehefrau K. zu 15 M. und die Ehefrau L. zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. — Die nächste Verhandlung wurde bei verschlossener Thüre getätigt, da ein angebliches Sittlichkeits-Verbrechen zur Anklage stand. Angeklagt war der Fabrikarbeiter Heinrich K. aus Fischeln. K. wurde freigesprochen. — Der Schneidergeselle Johann N., aus Erkelenz gebürtig, hielt sich vor kurzem in einer hiesigen Wirthschaft auf, wo er sich zu einer beleidigenden Aeußerung über den Kaiser herbeiließ. N. wurde wegen Majestätsbeleidigung unter Anklage gestellt, doch kam das Gericht zu einem freisprechenden Urtheil, weil N. nach ärztlichem Gutachten zur Zeit der That nicht recht bei Sinnen gewesen ist. — Gegen den Tagelöhner Jakob K., einen häufig vorbestraften, gegenwärtig in Haft befindlichen Menschen, wurde wegen Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt, sowie wegen Verübung groben Unfugs verhandelt. Wegen der Widerstandsleistung erhielt K. 4 Monate Gefängniß, im übrigen erfolgte seine Freisprechung.

§ **Krefeld**, 9. Okt. Berufungs-Strafkammer. Das hiesige Schöffengericht hatte den Spediteur B. in eine Geldstrafe von 30 M. genommen, weil er es in zwei Fällen unterlassen hatte, bei der Abfuhr von Straßenbahnschienen die Schienen so zu verpacken, daß ein heftiges Geräusch möglichst vermieden wurde. B. legte Berufung ein. Heute wurde degen B. das Verfahren aus formellen Gründen eingestellt.

* **Aachen**, 8. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Lackirer Wagenbach aus Wiesbaden, den Schreiner Wenzel aus Homburg und Katharina Protzmann aus Wiesbaden wegen Straßenraubs und räuberischer Erpressung zu 5, 5½ und 5 Jahren Zuchthaus. Die Bande ist außerdem eines in Mannheim begangenen Mordes verdächtig.

Eisenbahnunglück bei Heidelberg.

* **Mannheim**, 8. Okt. Bei dem Eisenbahnunglück bei Heidelberg sind laut „Köln. Ztg." folgende Personen getödtet worden: Fräulein Busch-Heidelberg, Hassel jun., Kohlenhändler-Heidelberg, Frau Apotheker Karlstein-Neuenheim, Wagenwärter Werner-Heidelberg, Fräulein Mina Frey-Heidelberg.

* **Karlsruhe**, 8. Okt. Gegenüber Zeitungsmeldungen, daß der an dem Eisenbahnunglück bei Heidelberg die Schuld tragende Eisenbahnstationsbeamte überangestrengt worden sei, wird amtlich bekannt gegeben, daß der mit der Leitung des Fahrdienstes betraute Beamte den Dienst Sonntag Mittag übernommen habe, nachdem er von Samstag Abend ab dienstfrei gewesen sei.

* **Heidelberg**, 8. Okt. Im Laufe des heutigen Nachmittags sind mehrere der gestern bei dem Eisenbahnunglück von Karlsthor schwer verletzten Personen gestorben, sodaß die Zahl der Todten nunmehr sieben beträgt; 36 Verwundete, darunter sehr schwer Verletzte, befinden sich noch im akademischen Krankenhaus.

Vermischtes.

* **Berlin**, 8 Okt. Der „Lokalanz." meldet aus Christiania: Der norwegische Dampfer „Narvik" ist an der Murmann-Küste untergegangen. 4 Mann sind ertrunken. Der Kapitän und 6 der Mannschaft retteten sich auf unbewohntes Land; sie waren ohne Proviant und erlitten fürchterliche Qualen; sie wurden endlich von einem russischen Schiffe aufgenommen.

* **Hamburg**, 8. Okt. Die Polizei verhaftete vor der Ausreise des Dampfers „Patricia" den böhmischen Kaufmann Karl Melkar wegen Mädchenhandels. Drei böhmische junge, sehr hübsche Begleiterinnen, Nichtverwandte Melkars, sollen durch ihn in Südamerika abgeliefert werden. Sie wurden in Polizeihaft behalten.

* **Görlitz**, 7. Okt. Gestern und heute fanden hier drei öffentliche Versammlungen des 5. deutschen Fortbildungsschultages unter Oskar Paches, von Schenkendorffs und Sombarts Leitung statt, die durch zahlreiche städtische Delegirte aus allen Theilen Deutschlands und die namhaftesten Vertreter der Bestrebungen besucht waren. Anwesend waren der Regierungspräsident von Liegnitz, von Heyer, und als Vertreth des preußischen Handelsministeriums Geh. Oberregierungsrath Simon. Man erkannte in der allgemeinen Einführung der Fortbildungsschule eine der wichtigsten und nöthigsten Aufgaben der Zeit.

* **Mecheln**, 8. Okt. Nach einem Brande in einer Möbelfabrik wollten verschiedene Neugierige das Innere des Gebäudes besichtigen, als dessen Giebel einstürzte. Sieben Personen wurden verschüttet. Zwei davon blieben todt, die übrigen sind gefährlich verwundet.

* **Paris**, 8. Okt. Die kürzlich verstorbene Wittwe des Senators Perret, die mit der Familie Loubet befreundet war, vermachte dem „Figaro" zufolge dem Präsidenten Loubet eine Million Franks.

* **Petersburg**, 8. Okt. Im Kelander-Kloster im Kreise Porchow bei Pskow waren zum Kirchenfest 5000 Pilger versammelt, die in dem zweistöckigen Klostergasthause übernachteten. Nachts brach unter der Last der Pilger der Fußboden des 2. Stockwerkes ein, dieselben fielen auf die Schlafenden im ersten Stockwerk. In der Panik schrie man: „Feuer!" Nun stürzten alle auf den einzigen Ausgang. In dem fürchterlichen Gedränge wurden 4 Männer und 36 Frauen todtgedrückt und 20 Personen verwundet, davon 4 schwer.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

△ **Brüssel**, 9. Okt. Die von der Stadt Brüssel zu Ehren des Prinzenpaares Albert veranstaltete Galavorstellung im Théâtre de la Monnaie (aufgeführt wurde Lacme) nahm unter zahlreicher Betheiligung der amtlichen Welt einen glänzenden Verlauf. Gegen 9 Uhr erschien die Königin, Prinzessin Clementine, Prinz und Prinzessin Albert, das Prinzenpaar Karl von Hohenzollern, der Herzog und die Herzogin von Vendôme und der Graf von Flandern, von der Nationalhymne begrüßt. Das außerhalb des Theaters versammelte Publikum bereitete der königlichen Familie bei der Ankunft und Abfahrt herzliche Ovationen.

□ **Paris**, 9. Okt. Der Kriegsminister unterbreitete dem Präsidenten der Republik eine Verfügung, welche das Avancement der Offiziere dahin regelt, daß nicht wie bisher die Reihenfolge der Listen beobachtet werden, sondern von den Kommissionen eine genügende Anzahl Offiziere bezeichnet werden soll, aus denen der Minister selbst die zu Befördernden wählt.

† **Duisburg**, 9. Okt. (Privattelegramm der „Niederrh. Volksztg.") Redakteur Kirsch von der „Duisburger Volksztg." wurde von der Anklage, das Kölner Gouvernementsgericht beleidigt zu haben, freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 200 M. Geldstrafe beantragt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 9. Okt. „Daily Telegraph" meldet, daß sämmtliche Mitglieder des Kabinets ihre Rücktrittsgesuche pro Forma in die Hände des Premierministers niederlegten, um jede etwa ins Auge gefaßte Aenderung in der Zusammensetzung des Ministeriums zu erleichtern.

W **London**, 9. Okt. „Daily Telegraph" meldet aus Lourenco-Marques vom 8. d.: Es seien abermals 200 Buren daselbst eingetroffen, welche die Grenze in der Nähe von Sabi überschritten und die Waffen ausgeliefert hätten.

W **Kapstadt**, 9. Okt. Wepener, Rouxville und Ficksburg sind in den Händen von Burenabtheilungen. Die Buren werden augenscheinlich von den Engländern südwärts getrieben und ziehen an der Bahnlinie zur Natalgrenze entlang durch den Oranjefreistaat. Es wird der Versuch gemacht, die Buren zu umzingeln.

Der Aufstand der Boxer in China.

W **London**, 9. Okt. Die „Times" melden aus Shanghai vom 7. Oktober: Die französischen Truppen halten Lukoukio an der Luhan-Eisenbahn, die Russen und Deutschen die Putangforts, desgleichen die Minen von Tangschan und Kaiping und beherrschen so die Kohlenversorgung von Nordchina, während die Russen die Bahnlinie in ihrer Gewalt haben.

W **London**, 9. Okt. „Daily Telegraph" berichtet aus Kanton vom 7. d.: 5000 Aufständische von der San-ho-hwei-(Dreifaltigkeits-)Gesellschaft haben die kaiserlichen Truppen geschlagen und verschiedene Plätze zwischen der Mirsbai und der Deepbai eingenommen. Sie rücken jetzt südwärts vor. Der Vizekönig Takfu hat heute den Admiral Ho und den General Tong abgesandt, um sie zu bekämpfen.

W **London**, 9. Okt. Das Reutersche Bureau berichtet aus Peking: General Yamatsuck formirt eine neue japanische Brigade, welche Positionen in China besetzen wird. Dieselbe wird bestehen aus 5000 Mann der 21. Brigade und 5000 Mann der 9. Brigade unter dem Befehl des Generals Bakameto; 2000 Mann bleiben hier, die übrigen werden an der Verbindungslinie Peking-Taku und an anderen Punkten vertheilt. 8000 Deutsche, 1500 Amerikaner und die gleiche Zahl Russen bleiben den Winter über in Peking. Wieviel Engländer bleiben, ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich bleibt eine Brigade. Die Verbündeten versehen sich mit Vorrath, der für sechs Monate zu beschaffen ist. Die Russen haben ihre Schutzwachen aus den kaiserlichen Gärten fortgenommen, welche sofort von den Deutschen besetzt wurden. Die Deutschen richteten die früher von der Kaiserin-Wittwe bewohnten Gebäude als Hauptquartier für den Grafen Waldersee und seinen Stab ein. 600 Engländer haben von dem Sommerpalast Besitz ergriffen.

W **Petersburg**, 9. Okt. Der Generalgouverneur des Amurgebietes Grodekow richtete an den Militärgouverneur von Transbaikalien, Maziewski, folgendes Telegramm: Einer Mittheilung des Kriegsministers zufolge hat der Kaiser zum Zweck der rascheren Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zu China zu bestimmen geruht, den russischen Besitzungen keinen Theil chinesischen Gebiets einzuverleiben und sich auf die Ergreifung von Maßnahmen zu beschränken die zur ruhigen und gesicherten Benutzung der von uns durch die Mandschurei geführten Eisenbahnen und zum ungehinderten Verkehr unserer Schiffe auf dem Amur erforderlich sind.

Lotterie.

Die Hauptziehung der 203. königl. preußischen Klassenlotterie beginnt am 20. d. M. Die Erneuerung der Loose zu dieser Ziehung hat spätestens Dienstag, 16. Oktober, bis Abends 6 Uhr zu erfolgen.

Lokales.

* **Krefeld**, 9. Okt. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge für den Monat September 1900. Lebendgeborene des Berichtsmonats: 136 männliche, 123 weibliche, insgesammt 259. Todtgeborene des Berichtsmonats: 7 männliche, 3 weibl., insgesammt 10. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 78 männliche, 72 weibliche, insgesammt 150; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 66 ehelich, 5 außereheliche geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 16,6. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Scharlach —, Diphtherie und Kroup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1, akute Darmkrankheiten, einschließlich Brechdurchfall 49, darunter a. Brechdurchfall aller Altersklassen 38, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 30, Lungenschwindsucht 12, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 11, alle übrigen Krankheiten —, gewaltsamer Tod a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b. Selbstmord 3.

** Krefeld, 9. Okt. Ueber die Frequenz auf der Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld während des Sommerhalbjahres 1900 — April-September — gibt folgende Nachweisung Auskunft:

Monat	Es wurden befördert Personen im Fernverkehr Düsseldorf-Krefeld	im Lokalverkehr Düsseldorf-Oberkassel	Summa
April	62,915	54,372	117,287
Mai	58,897	53,791	112,688
Juni	69,042	55,626	124,668
Juli	62,747	55,890	118,637
August	60,731	65,018	125,749
September	59,584	55,903	115,487
Summa	373,916	340,600	714,516
Gegenüber im gleichen Zeitraum 1899	357,262	203,625	560,887

Krefeld, 9. Okt. Polizeibericht. Wegen Verübung groben Unfugs wurden 4 Personen der Wache vorgeführt und nach Feststellung der Personalien entlassen. Ein angeblicher Baron von R. aus Düsseldorf ist wegen Schwindeleien zur Untersuchung gezogen. Gewerbetreibende, welche von demselben geschädigt worden sind, wollen sich mit der Kriminal-Polizei in Verbindung setzen. — Die vorbestraften Heinrich Sch., Karl P., Wilhelm K. und Heinrich B. wurden zur Untersuchungshaft gebracht, weil sie einen Koffer erbrochen, daraus Sachen verkauft und den Erlös in Schnaps umgesetzt haben. — Ein Paar neue gelbe Herrenschuhe sind im Kriminal-Bureau abgegeben worden.

Patente.

Anmeldungen.

Musterschneidmaschine. J. Schmiers und R. Büschgens, Krefeld. — Verfahren zur Herstellung eines Kakao-Milch-Präparates. Franz Abels, Krefeld.

Gebrauchsmuster.

Vermittels in Schlitzen geführter Streben in verschiedene Lagen einstellbare Armlehne. Wilhelm Heuvels, Viersen. — Porzellanpfeifenstiefel mit abnehmbarem, bajonnettverschlußartig gehaltenem, die Flüssigkeit aufnehmendem Untertheil. August Denecke, Neuß. — Hahn für leicht brennbare Flüssigkeiten mit im Hahnkegel angeordneten Sieben. Gebr. Heine, Viersen.

Ertheilungen.

Holzzylinder-Reibungskupplung mit Fliehkraftausrückung. Gebr. Heine, Viersen. — Schützenfänger für mechanische Webstühle. F. A. Hähle, Glauchau i. S.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 10. Okt. Mildes, meist heiteres, trockenes Wetter, Morgens im Rheinthal strichweise dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

* Zur Lage des Ruhrkohlenmarktes wird der „Rh.-Westf. Ztg.", welche auf diesem Gebiete als Wissende gelten kann, u. a. geschrieben: Trotz der in der gesammten Eisenindustrie und anderer Gewerbe zu verspürenden Flaue hat der Kohlenmarkt bisher noch das alte feste Gefüge bewahrt und ist ein Abnehmen der Nachfrage noch nicht zu verzeichnen gewesen. Der Versand erreichte in den letzten Tagen des verflossenen Monats und auch in denen der vergangenen Woche immer noch eine Höhe von ca. 16½ Tausend Doppelwagen und scheint es, daß diejenigen Kohlenmengen, welche die Industrie heute entbehren kann, fortdauernd gerne aufgenommen werden, um die Lücken in den Lägern der großen und kleinen Kohlenhändler zu füllen, oder als Hausbrand in die Keller der Verbraucher zu wandern. Diese Abflußkanäle werden noch eine ganze Weile willig größere Quantitäten Kohle aufnehmen, aber es wird auch ein Moment kommen, wo die Läger gefüllt sind und dann vielleicht plötzlich sich herausstellen, daß die Produktion den Bedarf übertrifft. Vor dem Monat April 1901 werden die Zechen dazu übergehen müssen, ihre Förderung dem Bedarf anzupassen resp. dieselbe einzuschränken. Das Syndikat wird in nächster Zeit seine Verkaufsthätigkeit für Lieferungen ab 1. April 1901 aufnehmen, jedoch werden die Preise, mit Ausnahme derjenigen für Magerkohlen, eine Erhöhung kaum erfahren, da die Richtpreise, nach denen sich die Verkaufspreise zu reguliren pflegen, nicht geändert worden sind. Die Richtpreise für Magerkohlen sind durchweg um 25 Pfg. die Tonne, in einzelnen Sorten aber auch um 50 Pfg. bis 1,25 M. heraufgesetzt worden und wird für die Verkaufspreise ein entsprechender Mehrpreis verlangt werden.

* Neue Antheile der Reichsbank. Der Emissionskurs für die 30 Mill. Mark neue Reichsbank-Antheile ist auf 135 Proz. festgesetzt. Der Zeichnungstag ist der 18. Oktober und haben die Zeichner 10 Proz. des gezeichneten Nennbetrages in Baar einzuzahlen. Nach der Zutheilung kann die Vollzahlung jederzeit geleistet werden, und zwar nach Wahl des Zeichners bei jeder Reichsbankanstalt, gleichviel wo die Zeichnung erfolgt war; sie muß spätestens am 22. Dezember erfolgen.

* Zement-Preise. Bei einer von der Eisenbahnbetriebs-Inspektion Essen abgehaltenen Termin zur Lieferung von 200 000 Kilog. Portland-Zement waren 11 Angebote eingelaufen, deren Forderungen zwischen 2.40—3.90 M. pro Doppelzentner schwankten.

* Brüssel, 9. Okt. Das internationale Spiegelglas-Syndikat erhöhte die Betriebseinschränkung von 25 auf 40 Proz. ab 1. Oktober.

* Mailand, 8. Aug. Nach den vom Ackerbauminister veröffentlichten Mittheilungen ist die diesmalige Weizenernte Italiens auf 42½ Mill. Hektoliter zu schätzen und bleibt daher um 6½ Mill. Hektoliter gegen das Vorjahr zurück.

Werthpapier-Börse.

* Berlin, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Auch heute war die Börse bei Eröffnung durchweg matt auf die Flauheit der Hütten- und Bergwerksaktien, deren jeweilige Haltung für die Tendenz der Börse ausschlaggebend ist. Der neuerliche Kurssturz in Kohlenaktien betrug bei einzelnen Werthen über 4 Proz. Es wurde auf einen die Lage des Ruhrkohlenmarktes kennzeichnenden Artikels der „Rhein. Westf. Ztg." hingewiesen, worin es heißt, daß die Zechen werden dazu übergehen müssen, die Förderung dem Bedarf anzupassen, d. h. einzuschränken, ferner ist mit Ausnahme von Magerkohle die Möglichkeit einer Preiserhöhung bei dem vom 1. April 1901 ab festzustellenden Richtpreise ausgeschlossen; auch auf die direkte neuerliche Meldung, daß die Versammlungen zwischen Blechwalzwerken und den Händlern mangels einheitlicher Zustimmung aller Interessenten hinfällig geworden sind. So verkehrte der Montanmarkt bei fortgesetzten Abgaben bis in die zweite Börsenstunde in rückläufiger Haltung. Dazu trat auch noch die flaue Haltung der Wiener Börse wegen der dortigen Marktlage der Eisenindustrie durch die angeblich bevorstehende Auflösung des österreich-ungarischen Eisenkartells. Der Bankenmarkt litt unter der Flauheit des Montanmarktes und wies gleichfalls durchweg Kurseinbußen auf. Fonds still, doch preishaltend. Von Bahnen waren heimische, insbesondere Lübecker matt. Das Geschäft in der zweiten Börsenstunde zeigte in Banken und Montanen keine nennenswerthe Erholung. Sonst waren die Kurse stagnirend.

Okt.	8.	9.	Okt.	8.	9.
Berl. Hand.-Gesell.	142.50	141.30	Ungar. Goldrente	95.40	95.40
Berliner Bank	104.80	105.10	Accumulat.-Fabr.	124.00	124.00
Darmstädter Bank	129.00	128.40	Bielefeld. Maschin.	221.00	219.00
Deutsche Bank	185.40	183.80	Boch. Bgw. B. C.	77.50	76.00
Disk.-Ges.-A. abge.	170.50	169.75	Bochumer Gußstahl	170.00	168.00
Dresdener Bank	142.50	141.20	Ch. F. Geil.-ter Meer	000.00	000.00
Nationalbank f. D.	124.00	128.00	Dortmund. Union	83.00	81.00
Oest. Kredit-Aktien	201.75	200.75	Düsseldorf. Kamm.	00.00	00.00
Peters u. C., Krefeld	123.75	123.50	Düsseld. Eisenbahnb.	221.00	222.00
Buschtehrader	000.00	000.00	Düsseld. Eisenhütte	151.00	146.00
Dux-Bodenbach	—	—	Maschinenfab.	138.10	138.75
Gotthardbahn	138.25	138.25	Elberf. Farbenw.	291.00	290.75
Südöstr. (Lomb.)	24.80	24.70	Gladb. Wollindust.	86.00	86.00
Ostpreuß. Südbahn	88.00	87.80	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Krefelder Eisenbahn	100.00	100.00	Gelsenkirch. Bergw.	187.50	184.25
Kref.-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Gerresh. Glashütte	131.50	131.50
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00	Harpener Bergw.	178.50	175.10
Pomm. 4% Pfandb.			Hibernia	194.50	190.40
G.-A. unk. b. 1900	97.60	97.60	Hoerder Eisenwerk	205.50	200.00
R.-W. Bdk. 1905 4%	98.00	98.00	Köln. Bergw.	360.00	350.00
do. II. IV. 1904 3½	90.00	90.00	Gel. f. elekt. Anl. Köln	70.10	70.10
do. VI. unk. 1908 3½	90.60	90.60	Laurahütte	193.75	191.10
do. VII. unk. 1909 4%	99.80	99.80	Mallener Bergw.	151.00	148.00
do. VIII unk. 1910 4%	100.00	100.00	Bongs Spinnerei	87.50	89.00
Italiener	94.00	94.10	Rhein. Stahlwerke	170.25	165.00
Russen 1880er	97.00	97.00	Rhein.-Westf. Ind.	254.00	000.00
Neue russ. 4% Anl.	96.20	95.80	Sangerh. M.-Akt.	267.00	267.00

Rubennoten 216.35.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.15	London	8 Tage	20.45
	2 Monate	168.00		3 Monate	20.29
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		4.19
	2 Monate	80.70	Paris	8 Tage	81.35
Ital. Plätze	10 Tage	[illegible]		2 Monate	80.75
	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	81.05

Reichsbank-Diskont seit 18. Juli 1900: Wechsel 5 Proz. Lombard 6 Proz. Berliner Platz-Wechsel-Zinsfuß 4 Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	5-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	0

Kölner Börse vom 9. Okt.:

Düsseldorfer Dampfschiff	130.00	Kölner Gummifabrik	115.00
Kölner	130.00	Chem. Fabrik Weiler	198.00
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Liefer.-Allg.	70.00
Kölner	13.00	Rhein.-Bau-Genoss.	128.00
Bielefelder Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Rottw. Pulverfab.	193.00

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 8. Okt. Deutsche Bankplätze k. 123.00. London k. 25.15½—25.20½. Check London, Wechselkurs 25.19½. Check Paris 100.15—100.27½. Bf. Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 123.00. Deutschland 3 Mt. 123.10. Privat-Wechselzinsfuß 3½ Proz.

* Amsterdam, 8. Okt. Wechsel. Paris Check 48.10. L. 48.02½. Reichsbank-Giro 58.97½. Deutsche Bankplätze kurz 58.97½. 3 Mt. 58.05. Petersburg 3 Mt. 125.25.

* Wien, 8. Okt. Deutsche Plätze 118.33. Markenoten 118.35.

* Rom, 8. Okt. Wechsel auf Berlin 130.65½.

* Mailand, 8. Okt. Wechsel auf deutsche Plätze lang 130.85, auf Paris lang 106.47½.

* Petersburg, 8. Okt. Wechsel auf London 3 Monate 93.75. Paris 3 Monat 37.37½. Berlin 3 Monat 45.80. Check Berlin 46.27½.

Produkten-Börse.

* Berlin, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Okt. 153,25, Dez. 155,75, Mai 161,25 M., Roggen Okt. 141,25, Dez. 141,75, Mai 143,50 M., Hafer Okt. 131,00, Mai 133,00 M. Mais Okt. 125,00, Dez. 119,75, Rüböl Okt. 65,00, Mai 63,50. Spiritus 70er loco 50,40 M. Weizenmehl 19,25—22,00, Roggenmehl 18,80—18,90, Okt. 18,80, Dez. 00,00.

Nordamerika meldet trotz kleiner unerwarteter Reduktion der Weizenbestände einen weitern Rückschritt, der Weizen für etwa 0,50 M. drückte. Roggen behauptete den gestrigen Preisstand. Hafer war sogar etwas besser, wohl auf die Vertheuerung des Mais. Rüböl etwas gedrückt; die Käufer operirten vorsichtig. 70er Spiritus wieder 50,40 M., Umsatz 8000 Liter. — Wetter schön.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.
Grundkapital M. 21,000,000. — Krefeld, 6. Okt.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Rehm.
Amsterdam / Rotterdam	100 Gulden	k. S.	169.35	168.95	Sovereigns	20.38
		2 M.	—	—	englische Noten	20.40
Antwerpen / Brüssel	100 Frc.	k. S.	81.35	81.05	20-Frc.-Stücke	16.22
		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.465	20.425	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	2 M.	—	20.235	belgische „	80.95
Paris	100 Frc.	k. S.	81.55	80.25	holländ. „	169.00
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		k. S.	76.65	76.05	„ Noten	4.17
do.		2 M.	—	—	österreich. „	84.25
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.20	80.90	schweizer. „	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 8. Okt. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 18 Nrs. 1379 Kilogr. Vom 1.—8. Okt. 110 Nrs. 8477 Kilogr. Total 128 Nrs. 9856 Kilogr.

* Zürich, 6. Okt. Eingeliefert: Organzin 20 Nr. 1970 Kilogr. Trame 25 Nr. 2180 Kilogr. Grege 0 Nr. 000 Kilogr. Total: 45 Nr. 4150 Kilogr. Netto verwogen 00 Nr. 000 Kilogr.

* Basel, 6. Okt. Eingeliefert: Organzin 4 Nrs. 301 Kilogr. Trame 5 Nr. 328 Kgr. Grege 0 N. 00 Kgr. Total: 9 Nr. 629 Kilogr.

* Mailand, 6. Okt. Zur Kondition kamen 180 B. europäische und 98 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 23.890 Kilogr.

Baumwolle.

* New-York, 8. Okt. Baumwolle 11, Orleans 10⅝. Zufuhr 49000 B. Export nach England 9000 B., dem Kontinent 9000 B. Lieferung: Okt. 10.47, Nov. 10.19, Dez. 10.09, Jan. 10.03, Febr. 10.09, April 10.09. Tendenz: Befestigte sich auf Deckungskäufe und schloß behauptet.

Viehmärkte.

1* Goch, 9. Okt. Viehmarkt. Zutrift 2 Pferde, 18 Stück Rindvieh und 120 Schweine. Pferde und Rindvieh (letzteres meist tragende Kühe) wurden ziemlich gut bezahlt. Schweine kosteten 1.70—2 M. Nächster Schweinemarkt: Dienstag, 16. Okt.

Frucht- und Viktualienmärkte.

n Krefeld, 9. Okt. Wochenmarkt gut beschickt, Nachfrage gut. Rindfleisch 55-60-70, Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 65-70, mag. Schweinefleisch 80, Schinken 90-120, Bratwurst 75, Speck 65-70 Pfg. Butter 1.10 M. Eier hiesige, Viert. 2.00 M., Stück 7-8 Pfg., fremde per Viert. 1.40-1.50 M., Stück 5-6 Pfg., Gänseeier 25, Enteneier 9 Pfg., Kaninchen 1.50-2 M., Gänse 4, Enten 1.50-2 M., Suppenhühner 1.20-1.50, junge Hühner 0.80-1.00 M., Legehühner 2.50 M., Rebhühner 1.20-1.50 M. Rothe Kartoffeln Becher 20 Pfg., Ltr. 2.50 M., Mäuskartoffeln per Becher 18 Pfg., Ltr. 3.50 M., Schneeflocken Becher 16 Pfg., Ltr. 1.80 M., fremde Gurken 6-10 Pfg. p. St., Gurken 6 St. 10 Pfg., Einmachgurken 100 St. 0.00-0.00 M., Wirsing 6-10 Pfg., Kopfsalat 3-4, Endivien 3-4 Pfg. p. St., Rothkohl 6-10 Pf., Blumenkohl 15-20 Pf., Spitzkohl 6-8, Kohlrabi 4 bis 6 Pfg. p. St., Strauchbohnen 8 Pfg., Schneidebohnen 10 Pfg., Prinzeßböhnchen 12-14 Pfg. per Pfd., weißen Kappus 10 Pf. p. St., Ltr. 1.80, Rübstiel 5 Bdl. 10 Pfg., Ltr. 3.60, Karotten 4 St. 10 Pfg., Möhrchen 5 Bündel 10 Pfg., schwarze Rettige 5 Pfg., Meerrettig 20 Pfg., 4 Bündel Radieschen 10 Pfg., Zwiebel 7 Pfg. per Pfd., per Ltr. 4.50 M., weiße Zwiebel 10 Pfg. per Pfd., Rüben 20 Pfg. p. Becher, trockene Pflaumen 25 Pfg., Feigen 30, Apfelschnitzel 40 Pfg. per Pfd., Nüsse 20 Stück 10 Pfg., Pfirsiche 10-15 Pfg., Aprikosen 20-30 Pfg., Tomaten 30 Pfg., Quitten 10 Pfg., Pflaumen 8-10 Pfg., Aepfel 6 bis 10 Pfg., Birnen 5-15 Pfg., Trauben hiesige 25 Pfg., fremde 40 Pfg. per Pfd., Preißelbeeren 20-25 Pfg., Kastanien 25 Pfg. per Pfd. Außerdem war Blättergemüse und Feldsalat vorhanden. Hafer 3.50 M.

* Neuß, 9. Okt. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 15.00, 3. 14.00 M., Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.00, 3. 12.00 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Luzernheu 4.40 M. die 50 Kilo, Maschinenstroh 12.00, Flegeldrusch 15.00 M. die 500 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 67.75 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 109.00 M., Kleie per 50 Kilo 5.30 M. Butter 2.40 M. das Kilo, Eier 25 Stück 2.00 M. — Raps 1. Qual. 29.50, 2. Qual. 28.50 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* Vom Niederrhein, 9. Okt. Im Käsehandel bleiben bei unzureichendem Angebot die hohen Preise bestehen. Im Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld steht Stallkäse die 50 Kilo bei bester, nicht besonders viel angebotener Waare auf 58 M., bei Abnahme größerer Partien Durchschnittswaare, wenn direkt bei den Landwirthen gekauft, auf 54-00 M., minderwerthige (Ausschußwaare) 45 M., Zwischensorte 51 M. In Rees sind die Käsepreise unverändert, Handel träge; prima Waare bei großen Broden 55-56 M. die 50 Kilo, wonach sich der Preis für minderwerthige Waare regelt. In Wesel bezahlt man für prima Molkereikäse (Weidekäse) in bester Waare 58-62 M., Nichtmolkereikäse nach Beschaffenheit 54-56 M. In Emmerich kosten die 50 Kilo 58-60 M. In Kleve kostet Käse 62 M. In Bodegraven kostet erste Qualität (Goudsche) 29.50 bis 32 fl., 2. 24.50-25 fl., Derbykäse in prima Qualität 28.50 fl., 2. Qual. 25.00 fl., geringere 00 fl. Edamer Käse 1. Qual. 32.00 fl., 2. Qual. 25-28.00 fl. Handel lebhaft. In Gouda kostet beste Sorte 26-31.00 fl., 2. 24.00-26 fl. In Alkmar variirt der Preis zwischen 24.00-31 fl. In Edam kostete Käse je nach Beschaffenheit 28-31.50 fl. — Im Bereich des früheren Niederrheinischen Vereins zur Hebung der Rüben- und Obstkrautherstellung ist Rübenkraut schwach angeboten und schwer käuflich; im Kleinhandel kostet dasselbe 12-13 Pfg. das Pfd. Apfelkraut ist schwach angeboten; im Kleinhandel kostet bestes Apfelkraut 50 Pfg., geringeres 35-40 Pfg. Der Kartoffelhandel hat sich im Laufe der Woche recht lebhaft gestaltet. Der Versandt mit der Bahn ist stark. Rothe Kartoffeln werden verladen zu 2.70-2.80, Magnum bonum 2.20 M. und Schneeflocken zu 1.60-1.70 M. die 50 Kilo. Bei dem starken Angebot von Obst und Gemüse ist kein Aufschlag der Preise von Weißkohl und Kartoffeln eingetreten. Zum Verladen an der Bahn kostet Weißkohl die 50 Kilo 1.00 M. (Köln. Ztg.)

□ Goch, 9. Okt. Dem heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse) waren zugeführt etwa 13.000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 108-114 Pfg. das Hdt. (Viertel 2.25-2.30 M.), Butter 0.95-1.05 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75, 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 16. Okt.

* Uedem, 9. Okt. Durchschnittspreise vom gestrigen Fruchtmarkt (100 Kilo): Weizen 1. Qual. 18.00, 2. 17.50, Roggen 13.50, Hafer 1. Qual. 13.50, 2. 13.00, Buchweizen 15.00 M., Kartoffeln weiße 4.00, rothe 5.00, Heu 5.50, Stroh 2.50 M. Butter 1.15 M. per Pfd., Eier 18 Stück 1.10 M.

* Köln, 9. Okt. Fruchtmarkt. Preisfeststellungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00, Roggen 14.00, Hafer 12.60, Heu 7.70-9.00, Richtstroh 4.50, Krummstroh 2.00, Maschinenstroh (Roggen) 3.10 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 9. Okt. Rüböl Part. von 5000 Kil. 68.00 B., Okt. 66.50 B. 66.00 G.

* Magdeburg, 8. Okt. Kornzucker 88% 10.50-10.62½, 75% 0.00-0.00, Brodraffin. 1 27.70, Brodraffin. II 00.00, gem. Raffin. mit Faß 27.70, gem. Melis I mit Faß 27.20 bis 00.00. Rohzucker I Raffin. Transito f. a. B. Hamburg Okt. 9.90 bz. 9.92½ Br., Nov. 9.80 Gd. 9.82½ Br., Dez. 9.85 Gd. 9.87½ Br., Jan.-März 10.00 bz. 10.02½ Br., Mai 10.15 Gd. 10.17½ Br.

* Bremen, 8. Okt. Petroleum voor. 6.95 Br.

* Hamburg, 8. Okt. Weizen holstein. 148-156, Roggen mecklenb. 143-150, südruss. cif Hamburg 105-110, loco 107-112. Mais 120½. Rüböl 64. Spiritus Oktober 18, Okt.-Nov. 18, Nov.-Dez. 18. Petroleum Stand. wh. 6.85.

* Hamburg, 8. Okt. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Okt. 9.90, Nov. 9.82½, Dez. 9.87½, März 10.05, Mai 10.17½, Aug. 10.37½.

* Hamburg, 8. Okt. Kaffee, Okt. 39¾ G., Dez. 40¼ G., März 41½ G., Mai 42 Pfg. G.

* Amsterdam, 8. Okt. Kaffee, Java voor. 35, Dez. 32¼, März 32½, Mai 32¼, Juli 32¼, Sept. 32¼ fl.

* Antwerpen, 8. Okt. Petroleum (Schluß) Raff. weiß Typ. loco 18¾ bz. 18¾ Br., Okt. 18¾ Br., Nov. 19 Br., Dez. 19¼ Br.

* Amsterdam, 8. Okt. Weizen Nov. 184, Roggen Okt. 129, März 133 fl. Rüböl loco 36½, Nov.-Dez. 36, Mai 36 fl. Leinöl voor. 38, Nov. 00, Nov.-Dez. 36¾, Jan.-Mai 34½, Juli-Aug. 32½ fl.

* Havre, 8. Okt. Kaffee Santos Dez. 48.25, März 48.75, Mai 49.25, Juli 49.75 Frc. Zufuhren vom 6. Okt. in Rio 9000 S., Santos 55.000 S.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 8. Okt. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148-150	140	140-150	149-155
Mittelmark-Prignitz	142-152	138-147	134-140	125-160
Lausitz	150-155	142-146	138-140	130-155
Magdeburg	143-153	142-152	150-185	133-155
Erfurt	144-154	150-165	150-180	125-157½
Danzig	154-158	127	136-140	124-125
Bezirk Stettin	146-150	136-140	134-162	140-146
Posen	140-150	134-142	135	140-146
Breslau	140-157	142-148	136-155	132-139
Hannover Süd	146-154½	143-154	145-180	123-165
Kiel	146-150	140-145	142-145	138-144
Münsterland	160-162½	146-151	135	130
Kassel	154	154	145	136
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	154	144	—	151
Stettin (Stadt)	150	140	145	130
Königsberg	150½	124½	130	127
Breslau	158	148	154	139
Posen	150	139	145	137
Mannheim	160½	150	—	139
Hamburg	151	141	—	139

Metalle.

* Eisleben, 8. Okt. Mansfelder MRA-Kupfer 159-162 M. die 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 4. Quartal 1900.

* Amsterdam, 8. Okt. Bankazinn voor. fl. 78½, Dez. 76½, Billiton voor. 78½, Dez. 75½ fl.

* London, 8. Okt. Kupfer Chili Bars, good ordin. brands 72.15.0, 3 Monate 73.7.6 L. Zinn Straits 132.10 L., 3 Monate 126.00 L. Blei span. 17.18.9, engl. 18.2.6 L. Zink, gewöhnliche Marke 18.15 S., bessere 19.5 S. — Zweite Börse: Zinn, Straits voor. 132.00 L., Kupfer Chili 00.0.

* Glasgow, 8. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 65.10½. Warrants Middlesborough 00. Hämatit 0.00 Sh.

* New-York, 8. Okt. Schlußbericht. Eisen 15.00, Zinn 28.75, Kupfer 17.00, Blei 0.00, Zink 4.10.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Jetzt ist der Zeitpunkt, verschossene und in den Farben verdorbene Kleidungsstücke auffärben und die Winter-Garderobe reinigen zu lassen.

Fr. Hagedorn,
Färberei und Waschanstalt I. Ranges,
Gegr. 1866, ca. 50 Angestellte. Pat. Reinigungsverfahren.
Hauptgeschäft: Rheinstraße 133 (an der Dionysiuskirche).
Gute, schnelle und billige Bedienung. 4756

In Folge der überaus reichen Obst-Ernte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten, namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten Dr. Michaelis' Eichel-Kakao aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswerthem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillirten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk, kann er auch mit Milch gekocht genossen werden. 5013

180,000 Menschenleben fordert, wie statistisch nachgewiesen, alljährlich die Lungenschwindsucht im Deutschen Reiche. Einen höheren Prozentsatz weist keine andere Krankheit auf. Gegen diesen alten und größten Erbfeind des Menschengeschlechts wurde von Aerzten und Laien ein erbitterter Kampf geführt, aber bis in die Neuzeit nur mit sehr geringem Erfolg. Erst als durch die Entdeckung des Tuberkelbazillus die medizinischen Kreise über die Grundlage dieser schleichenden Krankheit ins Klare kamen, begann man mit besserem Erfolge die Behandlung derselben. Darüber ist man sich jetzt allseitig einig, daß die Schwindsucht sicher nur in ihren Anfangsstadien geheilt werden kann, daß ihrem Wüthen aber am besten Einhalt gethan wird, wenn man ihr die Gelegenheit soviel wie möglich nimmt, in den menschlichen Körper einzudringen. Die Prophylaxis, d. h. die Verhütung von Krankheiten, spielt jetzt und mit Recht die größte Rolle. Abgesehen davon, daß die Tuberkulose sich unter gewissen Bedingungen vererbt, ist sie besonders solchen Personen gefährlich, die sich, sei es leichtsinniger Weise, sei es durch ihren Beruf, häufigen Erkältungen und in Folge dessen Krankheiten der Luftwege aussetzen. Wer öfter an Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenspitzen- oder Kehlkopfaffektionen, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten zc. leidet, disponirt stets zu ernsteren Krankheiten der Lunge. Er möge rechtzeitig diese Unpäßlichkeiten bekämpfen, was um so leichter ist, als es für sie ein Radikalmittel gibt. Das ist nach langjähriger Erfahrung der russische Knöterich (Polygonum avic), der in ungemein vielen, selbst den schwersten Fällen Heilung, mindestens aber Linderung gebracht hat. Aerztliche Autoritäten und unzählige Geheilte haben die Wirksamkeit dieses Thees anerkannt. Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. gibt in einer lesenswerthen Schrift, die Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugesandt wird, Anleitung über die Behandlung mit diesem Heilmittel.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanzen in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W., so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann, und wolle man jedes Packet ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. 5835

Regenschirme
in denkbar grösster Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Grosses Lager in Spazierstöcken.
Bergs & Mühlen
110 Rheinstrasse 110.
Reparaturen schnell und billig. — Reparaturen schnell und billig.

Hotel-Restaurant Th. Burde,
Königs-Allee 59, vis-à-vis Apollo-Theater.
Große luftige Zimmer incl. garn. Frühstück M. 1.50 u. höher.
Gute Küche. Reine Weine.
ff. helle und dunkle Biere.
Diners von 12 bis 2 Uhr,
sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abend-Karte.
Halte mich den geehrten Besuchern Düsseldorfs u. des Apollo-Theaters bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
5668 Th. Burde, früher in Krefeld.

„Bürgerbräu"
Heinr. Knöfels,
Fernsprecher 153, Fernsprecher 153,
liefert in Flaschen sowie in Fässern frei Haus
vorzügl. Lager- u. Weissbier,
außerdem als Spezialität
„Kraftbier",
vielfach ärztlich empfohlen für Blutarme, Wöchnerinnen und Reconvalescenten. 8167
Für Reinheit der Biere wird garantirt.

Empfehle für die
Herbst- u. Winter-Saison
hübsche Neuheiten
in
Kleiderstoffen
zu billigen Preisen und in großer Auswahl.
C. A. Biederbick,
Königstraße 99—101, Ecke neue Linnerstr.

Wilh. Jennes,
Kohlenhandlung,
empfiehlt
alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes zc.
in bester Qualität zu billigen Preisen.
Wohnung: Garnstraße 25. Lager: Jtzelsweg 41/43
Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Carbolineum.
Mein Carbolineum, welches vermittelst Chlorzink hergestellt ist, empfehle als unfehlbares Mittel, das Holz gegen Hausschwamm und Fäulniß zu schützen.
Heinr. Giesen, Oelfabrik,
Bockum, Uerdingerstraße 71. 3991
Telephon Nr. 57, Amt Uerdingen.
Verkaufsstellen am hiesigen Platze: Gust. Bredow, Rheinstraße 44—48; F. Wilh. Hilbing, Roßstr. 171, an der Josephskirche; Rich. Sticker, Hülserstr. 32.; Hub. C. Ziellenbach Nachf., St. Antonstr. 129; J. Thoeren jr. & Co., Ritterstr. 199 und deren Filialen zu Kempen a. Rh. und Rheydt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

wurden hocherfreut

Karl Blank und Frau,
Mimi geb. Pick.

Krefeld, 9. Oktober 1900.

Lebens- und Unfall-Versicherung.
Tüchtige Agenten
gesucht. Eventl. Uebertragung ein.
General-Agentur.
Offerten unter S. 5864 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrmädchen
sofort gesucht
Lindenstraße 139.

Bescheinigungsbuch
für die
Invaliditäts- und Alters-Versicherung,
eingerichtet für 54 Jahresbescheinigungen über den Umtausch der vollen Quittungskarte,
ferner enthaltend eine Uebersichtstabelle und einen kurzen Auszug der gesetzlichen Bestimmungen,
ist per Stück zu 15 Pfg.,
Parthien billiger, zu haben in der Geschäftsstelle der
„Niederrheinische Volkszeitung"
und des
Krefelder Stadt-Anzeiger",
Krefeld, Friedrichstraße 41.

Das Jahrgedächtniß

der verstorbenen

Frau Peter Pilgrams

findet Donnerstag Morgen ¼7 Uhr in der Stephanskirche statt.

Bekanntmachung

betreffend die Abänderung des Formulars für die Unfall-Anzeige.

Vom 1. Oktober 1900.

Mit dem in Kraft treten des Gesetzes betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, vom 30. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) ist eine veränderte Fassung des mit den Worten: „Zur Beachtung" überschriebenen Kopfes des durch die Bekanntmachung vom 1. Februar 1894 zuletzt festgesetzten Formulars für die Unfall-Anzeigen geboten.

Demgemäß wird das Formular auf Grund des **§ 61 Abs. 4 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes**, des § 70 Abs. 4 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft, des § 37 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes und des § 67 des See-Unfallversicherungsgesetzes nunmehr in der aus der Anlage ersichtlichen Fassung mit der Maßgabe festgesetzt, **daß die Benutzung des alten Formulars** behufs Verbrauchs der vorhandenen Bestände **noch bis zum 1. Januar 1902 zugelassen wird.**

Dieses neue Formular gilt somit, wie das alte, für den Bereich sämmtlicher auf Grund der Unfallversicherungsgesetze errichteten und noch zu errichtenden Berufsgenossenschaften, jedoch für den Bereich der See-Berufsgenossenschaft nur hinsichtlich der unter § 1 Abs. 1 Ziffer 2 und 3 des neuen See-Unfallversicherungsgesetzes fallenden Betriebe. **Es ist nach Format, Farbe und Inhalt bindend.**

Das durch die Bekanntmachung vom 23 Dezember 1887 für die Beschreibung der auf dem Schiff während der Reise sich ereignenden Unfälle (§ 65 Abs. 1 des See-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900) für die Nachweisung der an Bord sich ereignenden Unfälle, welche die von der Führung eines Schiffsjournals entbundenen Führer kleinerer Fahrzeuge zu führen haben (§ 65 Abs. 2 a. a. O.) und für die vom Schiffsführer vor Antritt oder nach Beendigung der Reise zu erstattende Unfall-Anzeige (§ 65 vorletzter Abs. a. a. O.) festgesetzte bisherige Formular bleibt auch jetzt bis auf weiteres in Kraft

Eine etwaige weitere Aenderung der Unfall-Anzeigeformulare, über deren Nothwendigkeit zur Zeit Erhebungen stattfinden, bleibt vorbehalten.

Das Reichs-Versicherungsamt.

Berliner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne i. W. von M. 10,000, 8000, 5500, 5000 2c.

Ziehung

noch diese Woche

am 12. Oktober cr.

Loose à 1 Mark.

Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfg. für Porto und falls Ziehungsliste gewünscht wird, außerdem noch 20 Pfg. mehr einzusenden.

H. Creutzberg,

Lotterie-Agentur,

Hochstraße 91, Krefeld. Telephon 541.

Kath. Missionen in Indien (Fr. Paulus).

Zu Ehren der Mutter Gottes	M.	1.—
Ung.	„	1.—
Zu Ehren d. h. Antonius	„	1.—
J. B.	„	3.—
M. T.	„	2.—
Zu Ehren d. h. Josef	„	1.—
E. Th.	„	1.—
Früher eingegangen	„	413.90
Summa	M.	423.90

Für die Errichtung einer

Marienkirche

auf dem Berge

Sion Jerusalem.

Zu Heil d. Kranken	M.	1.—
Früher eingegangen	„	2594.30
Summa	M.	2595.30

St. Josephsheim Berlin.

Ung.	M.	1.—
E. Th.	„	1.—
Früher eingegangen	„	968.50
Summa	M.	970.50

St. Katharinen-Stift, Berlin.

Für die Red	M.	1.—
Früher eingegangen	„	327.—
Summa	M.	328.—

Kath. Kirche in Oelsnitz in V.

M. — M. 1.—

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin. Tragenhändler Apotheker Frank Hahn. 9. 11. 1900.

Elberfeld. Schuhhändler, jetzigen Maschinisten Johann Glocken. 13. 11. 1900.

Freiburg. Schuhwarenhndlr. Wilhelm Heß. 20. 10. 1900.

Hannover. Genossenschafts-Druckerei. 20. 11. 1900.

Köln. Wwe. Johann Joseph Schlösser. 15. 11. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Ein Kapital von **1000 Mark** an 2. Stelle zum 5. Oktober auf ein Landgütchen jetzt oder Martini gesucht. Offert. unter G. S. 5859 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 auch 3 Zimmer

in herrschaftlichem Hause **mit Frühstück** oder auch **ganzer Pension** zu vermiethen bei Familien-Anschluß, am liebst. an kath. Lehrerin. **Frau J. Brüren,** Moerserstr. 58.

Im Hause Steinstraße 45a sind

3 hübsche Zimmer u. 2 Speicherzimmer

Martini zu vermiethen. 5857

Näheres Hülserstraße 34

Dienstmädchen

von 19 bis 20 Jahren und ein solches von 15 bis 16 Jahren bei Familien-Anschluß gesucht. Krefeld, Gladbacherstr. 169.

Eine schwere belgische

Stute,

5½ Jahre alt, tragend, fehlerfrei, braun, zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5856*

Tradbutter 10 Pfd. Kolli M. 6.50, 20 lg. Legehühner M. 20. **Epstein Tlusie** 2/30 via Schlesien. 6294

Zur Beschaffung eines Harmoniums für in sein armes Kirchlein bittet edelmüthige Leute um einen Betrag unter Zusicherung dankbaren Gedenkens am Altare.

Caster, Pfarrer, **Bettenfeld** (Eifel), Post Manderscheid.

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen

für minderjährige Arbeiter

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung"

Erstes Spezial-Geschäft am Platze

für feine

moderne Damentuche.

Fortgesetzt Eingang neuer Farben.

Tuchhaus Jac. Keller

Krefeld, Südwall 61.



Grab-Denkmäler,

größtes Lager in Krefeld und Umgegend, empfiehlt äußerst billigst

Hch. Platen,

Krefeld,

Hauptgeschäft: Gladbacherstr. 60, Filiale Friedhofstraße 46—54.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Trittstufen, Fensterbänken Spülsteinen 2c. 2c.

IX. Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantirt 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. M. **31,000.** Haupt-gew. M. **10,000, 3000** 2c.

1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose,

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.**

Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volksztg.", J. Angerhausen, Exp. d. „General-Anzeiger", W. Dörper, Paul Hellenthal, C. Janssen, H. Greuzberg, Kramer & Baum, Frz. Ponzelar, Alb. Reunen, L. Beerkamp.

Wiederverkäufer werden gesucht. 5855

Gelegenheits-Plakätchen

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher,

Krefeld, Friedrichstraße 41.

Unter anderm sind nachstehend in **alphabetischer** Reihenfolge verzeichnete **Gelegenheits-Plakätchen** stets am Lager:

141. Aal in Gelée.
142. Aal, geräucherter.
172. Aachener Printen.
179. Anfertigung nach Maaß.
31. Ausgang.
48. Ausschank.
1. Ausverkauf.
*4. Ausverkauf, gänzl. wegen Aufgabe des Geschäfts.
130. Ausverkauf, Reste.
3. Ausverkauf, großer
167. Ausverkauf, gänzlicher.
122. Ausverkauf, groß. Sommer.
*188. Ausverkauf, Umzugshalber, gänzlicher, z. bedeutend herabgesetzten Preisen.
2. Ausverkauf, Umzugshalber, gänzlicher.
6. Ausverkauf wegen baulicher Veränderung.
*225. Ausverkauf, wegen vorgerückter Saison.
5. Ausverkauf, gänzl., wegen Geschäftsübertragung.
*226 Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
7. Ausverkauf zu jedem annehmbaren Gebot.
250. Ausverkauf, Saison.
124. Apfelkraut, süßes.
164. Apfelwein per Glas — Pfg.
298. Ausgang, zum
120. Badewannen jeder Größe kauf- und leihweise.
109. Bairisch Bier a Flasche 13 Pfg
58. Bairisch Bier p. Glas 12 Pfg.
859. Bairisch Bier p. Glas 10 Pfg.
617 Bairisch Bier p. Glas 5 Pfg.
11. Bauernbutter, frische.
784. Bauernbutter, prima, per Pfd. — M.
271. Baumöl, franz.
54. Butter, frische.
60. Bier, ein Glas 12 Pfg
65. Bier, ein Glas 10 Pfg
146. Bohnen, dicke.
35. Bohnen, eingemachte.
72. Bohnenmühlen zu verleihen.
241. Bockbier.
267. Bouillon.
110. Bowle Erdbeer-.
291. Bowle, Mai-.
219. Bowle, Pfirsich-.
156. Branntwein, franz.
38. Bratbückinge, süße.
33. Bratwurst, warme.
42. Brod aus geschältem Roggen.
290. Brod-Taxe. Brod aus rein. Roggen — Kilo — Pfennig. Krefeld, den 189
229. Brod von neurm Roggen.
127. Brod, Paderborner.
169. Brod tägl. frisch. Oberländer.
272. Bügelwäsche wird angenom.
112. Bückinge.
205. Buttermilch.
44. Butteröl, prima.
58. Caffee.
261. Caffe.
266. Caviar.
297. Chokolade.
103. Cigarren.
168. Comptoir oben.
97. Comptoir und Lager.
*123. Das Betühlen und Betasten des Fleisches ist nicht gestattet.
194. Das Belegen der Tische und Stühle ist nicht gestattet.
252. Doppelbier.
161. Dortm. Flaschenbier, Malzbier
144. Eingang.
145.
146.
112. Eingang, verbotener.
*190. Eier, Eier. Für Wiederverkäufer billigst.
86. Eier, frische.
88. Eier, gekochte.
299. English spooken.
15. Etage, erste, zu vermiethen
206. Etage, 1. u. 2. zu vermiethen.
16. Etage, zweite, zu vermiethen.
302. Es wird gebeten die Füße abzuputzen.
66. Es wird gebeten, beim Empfang von Speisen und Getränken gleich zu bezahlen.
243. Es wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen.
269. Essig.
*218. Faltenhemden werden nach Maaß gut u billig angef.
64 Flaschenbier.
135. Fettbückinge.
198. Fische, täglich frische Brat- und eingelegte.
274. Fische, eingelegte.
100. Fleisch, eingebrachtes.
171. Fleischpastetchen.
62 Frischbier.
307 Frisches Obst.
265. Frühstück, warmes
81. Garderobe.
47. Gartensamen.
*189. Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, sowie gebrauchte Möbel werden zu kef. u. verk.
227. Gelegenheitskauf.
234. Gesellschaft, geschlossene.
294. Grassamen.
217. Graubrod.
282. Gurken, Essig-.
*70. Gurkensalat, frischen, à Portion 10 Pfg.
125. Gummiwäsche.
222. Hammelfleisch, bestes, p. Pfd.
202. Hasenpfeffer.
267. Häringe, Bismarck-.
24. Häringe, eingemachte.
197. Häring-Salat.
113. Häringe, neue.
23. Häringe, marinirte.
12. Haus mit Ladenlokal zu verm.
8. Haus, dieses, ist zu verkaufen.
9. Haus, dieses, ist zu vermieth.
10. Haus, dieses, ist zu verkaufen oder zu vermiethen.
236. Hausklingel.
116. Heute geschlossen.
242. Heute Preiskegeln.
176. Heute wegen Familienfestlichkeit geschlossen.
263. Honig, prima.
276. Honig, Schleuder-, prima.
73. Hier werd. Bilder eingerahmt.
71. Hier kann man mangeln.
*50. Hefe, täglich frische.
155. Hof, zum.
118. Hümpchen, Erdbeer-.
193. Jede außer der Parthie gewertene Kugel wird mit 10 Pfg. bezahlt. Pottkegeln ist streng untersagt.
*82. Kaffee, Java, feldfliegebrannt.
91. Kaffee, echten gebrannten holland zu 1 Mk. 50 Pfg.
69. Kaffeewasser und Milch.
283. Kalbfleisch, bestes, per Pfund — Pfg.
134. Käse, Limburger, Limburger, echten fetten, Pfd. — Pfg.
244. Käse, Edamer.
53. Käse, Holländischer.
209. Käse, Mainzer.
36. Käse, Schweizer-.
89. Käse, Schweizer, prima, à Pfd. 70 Pfg.
93. Käse, Weide, prima.
49. Kautabak.
48. Kautabak, echter Nordhäuser.
126. Kartoffeln.
160. Kappusschaben zu verleihen.
94. Kegelbahn, schön geheizte.
90. Klapszug, täglich frisches.
29. Knackwürstchen, Frankfurter.
268. Knackwurst, täglich frische.
196. Knackwürstchen.
264. Knackwürstchen mit Kartoffelsalat.
158. Korn, alter.
275. Krefelder Sprudel.
18. Kost und Logis offen.
220. Krammetsvögel.
182 Krähnchen, Emser.
51. Kräuter-Essig.
281. Kümmel.
129. Laberdan.
187 Laberdan, gewässerten.
13. Ladenlokal mit Wohnung zu vermiethen.
98. Ladengestell nebst Thek zu verkaufen.
114. Ladenlokal zu vermiethen.
210. Lager.
111. Lager oben.
104. Lagerbier.
221. Lagerräume zu vermiethen
246. Leber-Wurst, Zwiebel-.
140. Leber-Wurst, frische.
237. Limonade, Ananas-.
107. Limonade, Brause-.
238. Limonade, Citronen-
115 Limonade, Himbeer-.
238. Limonade, Kirsch-.
63. Malzbier.
170. Mandeln, gebr., ¼ Pfd. 30 Pfg.
175. Man bittet zu schellen.
30. Maronen.
31. Maronen, ¼ Pfd. 20 Pfg.
285. Makronen, Bismarck-.
41. Mangbrod.
102. Mangbrod, Elberfelder
56. Margarine.
216. Matjes-Häringe, prima neue.
67. Matjesh. Hümpchen 50 Pfg.
25. Maifisch in Gelée.
262. Maikräuter, frische.
40. Mandelspeculatius, holländ.
75. Möbel, fertige.
37. Milch, frische.
228. Milch, täglich 2 mal frische per Liter — Pfg.
77. Modellmäntel werden zur Hälfte der früheren Preise abgegeben.
78. Modellcostüme werden zur Hälfte des Einkaufspreises abgegeben
26. Möhrenkraut.
20. Mittag- und Abendessen.
21. Mittag- und Abendessen in und außer dem Hause.
303. Mittagstisch und Speisen zu jeder Tageszeit
232. Nothausgang.
262. Nur gegen Baarzahlung.
83. Nur gegen Casse.
298 On parle français.
85. Papierwäsche.
173. Parterre-Zimmer zu verm
132. Petroleum.
Petroleum, bestes.
277. Pfefferkuchen
304. Plockwurst.
153. Preisermäßigung.
100. Preise, feste.
178. Preiselbeeren.
Preiselbeeren, eingemachte, per Pfd. 60 Pfg.
286. Punsch.
245. Pumpernickel, ia. westfäl.
285. Reibkuchen.
80. Reparaturen prompt u. billig.
208. Reste.
92. Restauration.
45. Riesenerbsen, neue.
283. Rindfleisch best., p. Pfd. — Pf
106. Rindfleisch, fett., p. Pfd. 50 Pf.
55. Rindfleisch, frisches, fettes
137. Rindfleisch, geräuchertes.
27. Rollmöpse.
239. Rohfleisch.
306. Salz-Gurken.
139. Sardinen, russische.
74. Sämmtliche Schulbücher zu soliden Einbinden zu den billigsten Preisen.
65 Singen und Räumen ist gänzlich untersagt.
200. Sauerkraut.
34. Sauerkraut, Mainzer
138. Sardellen.
179. Sardellen-Wurst.
131. Senf.
68. Selterswasser.
28. Seemuscheln, frische.
289. Sträußelkuchen, tägl. frisch.
105. Sommer-Wirthschaft.
214 Sonntags geschlossen.
213. Sonntags Nachmittags von 2 bis 7 Uhr geschlossen.
305. Sool Eier.
249. Speculatius, prima, per Pfund — Pfg.
183. Speicherzimmer zu vermiethen
259. Speisen, kalte und warm zu jeder Tageszeit.
228. Spek, geräucherter.
101. Spek, dicker, trockener, per Pfd. — Pfg.
177. Spiritus, denaturirter, per Liter 55 Pfg.
18. Schlafstelle offen.
195. Schellfisch, frischen.
121. Schnupftabak
136. Schinken, gekochter.
147. Schmalz per Pfd. — Pf
279. Schnittchen mit Schinken.
280. Schnittchen mit Käse.
296. Schnittchen, diverse.
240. Speisezimmer.
184. Schwarabrod, feinst. Jüli
128. Stockfisch, gewässerter.
162. Stuhlrahmbutter, prima.
119. Syrup, feinster Himbeer.
43. Tafelhonig.
82. Thür weiter.
211. Thür zu.
11. Unterhaus zu vermiethen.
76. Verkauf von religiösen Gegenständen aller Art.
191. Verkauf nur gegen Casse.
192. Verkauf nur gegen Baar.
99. Verkauf zu Fabrikpreisen.
57. Verkaufe Wurst mit Zusatz
181. Verkauf von Margarine.
201. Verlegte Wohn. u. Geschäft
278. Verk. z. bed. herabgesetz. Preis
22. Vollhäringe, neue holländ.
284 Wartezimmer.
166. Während der großen Hitze wird das Fleisch bei mir im Eisschrank aufbewahrt.
180. Wurst, Zwiebel-.
32. Würstchen, warme.
207. Wegen Sterbefall heute geschlossen.
270. Wein-Essig.
185. Wein, Special weiß, Special roth.
61. Weißbier.
108. Weißbier à Flasche 10 Pfg
199. Weiß-Bier, per Liter
230. Weißbier 2/10 Liter 10 Pfg
4/10 Liter 12 Pfg.
273. Waldmeister.
203. Weinverkauf in und außer dem Hause.
14. Wohnung zu vermiethen.
84. Zimmer zu vermiethen.
17 Zimmer, möbl. zu vermiethen
223. Zimmer, Privat-.
150. Zwieback, Frankfurter
247. Zwieback, niederländischer
215. Zwiebel-Bondons.
per Stück — Pfg.
154. 5 Pfg. und 10 Pfg.
157. 20 Pfg.
95. à Pfd. 40 Pfg.
96. à Stück 4 Pfg.
149. à Stück 10 Pfg.

Die vorstehend als vorrathig bezeichneten Plakätchen kosten in hübscher Ausführung, bordirt und geöst, per Stück 25 Pfg. (Die mit Sternchen bezeichneten kosten per Stück 30 Pfg.

Der Versandt nach auswärts geschieht gegen Extra-Einsendung von 10 Pfg. für Frankatur und Verpackung.

Alle vorstehend nicht aufgeführten Plakätchen, welche nach ihrem Inhalt gangbare sind, werden auf Bestellung sofort angefertigt und ohne Preiserhöhung geliefert.

Bei Abnahme von Parthien wird entsprechender Rabatt gewährt.

Königsburg

(anstatt Stadthalle).

Morgen Mittwoch, den 10. Oktober, Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

der Städt. Kapelle (38 Musiker).

Entree für Nicht-Abonnenten 50 Pfennig.

Abonnements können an der Kasse gezeichnet werden auch können daselbst die noch nicht zugestellten Karten in Empfang genommen werden.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66. nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten, 585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 8542

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen,

Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen,

Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in:

Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.

Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Kohlen-, Kalk-, Briketts- und Baumaterialen-Handlung

en gros en détail

H. J. Baumeister jr.,

Telephon Nr. 251, **Krefeld,** St. Antonstr. 241.

empfiehlt ihr großes Lager in sämmtlichen Sorten Kohlen, wie Schrott-, Fett-, Flamm- und Schmiedekohlen, Anthracit Nuß I und II, ferner Ia. Braunkohlen-Briketts (Marke: Grubl und Roddergrube) in Waggons, fuhren- und zentnerweise billigst.

NB. **Bestellungen** werden auch am **Thiergarten 153** entgegengenommen. **Telephon 1854.** 5704

Vlissinger-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst.

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.

Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.

Haus-Kollekte.

Für den überaus dringend nothwendigen Erweiterungsbau der Pfarrkirche zu

Immigrath, Dekanat und Kreis Solingen,

ist der armen Gemeinde seitens der kirchlichen und weltlichen Behörden eine Haus-Kollekte bewilligt worden, die in den nächsten Tagen in unserer Stadt abgehalten wird und die wir dem Opfersinn der Katholiken bestens empfehlen.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Verkündigungen.

27. Sept. Peter Berndt, Maschinist zu Niederlahnstein, und Anna Sofie Winkes, zu Benrad. — Karl Richard Schuster, Reisender hier, und Maria Luise Glocke, zu Cuxhaven. — Wilh. Heinrich Rudolf, Fabrikarbeiter zu Neu-Güler, u. Agnes Görtz, hier.

28. Sept. Ludwig Schneider, Wwr. von Maria Franziska Wilhelmine Schmitz, vereideter Bücherrevisor, und Hedwig Maria Antonette Johanna Auguste Schmitz, b. h. — David Salomon Gerson, Häutehändler zu Tiel (Holland), und Henriette Daniel, hier. — Karl Robert Wilhelm, Wwr. von Katharina Weggerhoff, Buchbindergehülfe zu Wiesdorf, und Margaretha Katharina Ramacher, hier. — Johann Heinrich Teuben, Generalagent zu M. Gladbach, und Klara Schröder, hier. — Bruno Beerbaum, Polizeimeister a. D., und Johanna Ludwig, b. h. — Karl Christian Louis Sig, Hülfsheizer zu Siegen, u. Katharina Emma Karl, hier.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.